

Ulrich Seeger

# Parerga zum palästinensischen Lexikon



**Erhältlich bei / Available at**

**<<https://kurzelinks.de/parerga>>**

**Print-on-Demand**

**Softcover 15 €**



Ulrich Seeger  
Parerga zum  
palästinensischen Lexikon

Studien zum palästinensischen Arabisch

Band 5

Ulrich Seeger

Parerga zum  
palästinensischen Lexikon

© 2023 Ulrich Seeger

Umschlagfoto von Susanne Biel

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:  
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter:  
tredition GmbH, Abteilung Impressumservice, An der Strusbek 10,  
22926 Ahrensburg, Deutschland.

ISBN 978-3-347-99976-3 (Paperback)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	VII
Deteriorative mit Femininendung bei Maskulina .....	1
Das Wort <i>zalame</i> .....	1
Maskuline Formen bei Feminina .....	2
Leitworte einer Genitivverbindung mit Suffix .....	3
schlagen – eine Ohrfeige herunterhauen .....	3
Reste von innerem Passiv .....	5
Berufsbezeichnungen auf - <i>ṭi</i> .....	6
Doppelsetzungen .....	7
Nomen ohne Artikel mit determiniertem Attribut .....	8
Feigensorten .....	8
Passivbildung von intransitiven Verben .....	9
Der VII. Stamm .....	10
Spezifizierender Genitiv .....	12
Anzahlen .....	14
Wörter, die nichts bedeuten .....	15
<i>wala</i> besser ... als .....	15
Der Typ <i>faṣlān</i> .....	17
Plurale nach <i>fiflān/fuflān</i> .....	19
Verbalsubstantive auf <i>faṣalān</i> .....	22
Verbalsubstantive zu Stamm V und Q,II .....	22
Verbalsubstantive zu Q,I .....	23
Der Morphemtyp <i>ifṣal</i> .....	24
N-Erweiterungen .....	25
Assimilation von ? und y an den Artikel .....	27

Ausrufe .....	28
Interjektionen .....	45
Zurufe an Tiere und Tierlaute .....	48
Sporadische Lautwechsel zwischen den Liquiden <i>l</i> , <i>r</i> und dem Nasal <i>n</i> .....	51
Lustige Wörter .....	57
Lustige Wendungen .....	61
Merkwürdige Wörter und anderes Bemerkenswertes .....	64
Arabische Dialektwörterbücher .....	69
Register .....	73

## **Einleitung**

Bei der Arbeit an meinem

Wörterbuch Palästinensisch-Deutsch  
Wiesbaden: Harrassowitz, 2022  
(Semitica Viva Band 61)

sind mir zahlreiche Merkwürdigkeiten und Kuriositäten, sowie manch Lustiges über den Weg gelaufen. Ich will all diese Funde meinen Lesern nicht vorenthalten und biete sie hier in einer bunten, bisweilen sehr unsystematischen Zusammenstellung an. Mitunter spare ich mir bei arabischen Wörtern semantische Angaben, ein Blick in das Wörterbuch liefert dann stets Aufklärung. Für das Literaturverzeichnis und die Kürzel der Quellen sei ebenfalls auf das Wörterbuch verwiesen. Der wissenschaftliche Wert der einzelnen Beiträge mag mitunter zweifelhaft sein, doch mein Hauptanliegen war es, den Leser nicht zu langweilen und gut zu unterhalten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß damit.

Ulrich Seeger



## Deteriorative mit Femininendung bei Maskulina

Von einigen herabsetzenden Adjektiven werden Deteriorative mit Femininendung *-e/-a* gebildet, die auch bei Maskulina stehen können:

<i>immafa</i>	„mitläufig“	<i>sqīta</i>	„Loser“
<i>ğadbe</i>	„idiotisch“	<i>tabara</i>	„einfältig“
<i>ağrūde</i>	„bartlos“	<i>talhīne</i>	„ahnungslos“
<i>haziṭa</i>	„bedauernswert“	<i>ṭabbāra</i>	„unterirdisch schlecht“
<i>xurbēše</i>	„chaotisch“	<i>firre</i>	„flegelhaft“
<i>xanūqa</i>	„stickig“	<i>ṭafṣīke</i>	„chaotisch“
<i>xawīte</i>	„blöd“	<i>ṭāha</i>	„rückständig“
<i>xawīxa</i>	„schwächlich“	<i>m(a)latṭa</i>	„Prügelknabe“
<i>xīxa</i>	„ängstlich“	<i>habile</i>	„schwachsinnig“
<i>xēše</i>	„dick und dumm“	<i>hatīke</i>	„idiotisch“
<i>raṭṭa</i>	„schwabbelig“	<i>hatīle</i>	„stockdumm“
<i>ṣṭīle</i>	„dumm“	<i>hatale</i>	„töricht“

Man spricht also von einem *zalame habile*, einem „schwachsinnigen Mann“.

## Das Wort *zalame*

Bei der Gelegenheit: Man beachte, dass ausgerechnet das Wort *zalame* „Mann“ eine Femininendung hat.<sup>1</sup> Genauso wie die selten benutzten Langformen des Personalpronomens der 3. Ps. mask. Sg. *huwwe*, *hūte* „er“. In diesen Fällen ist die Femininendung aber keineswegs herabsetzend. Bei *zalame* geht sie vermutlich zurück auf eine alte Vokativform *-ā*,<sup>2</sup> die später als Femininendung uminterpretiert wurde.

1. Zur Etymologie von *zalame* siehe WAD 1, Karte 10.

2. Siehe FISCHER, W.: Grammatik des klassischen Arabisch. Wiesbaden, 1987, § 158.

## Maskuline Formen bei Feminina

In der vom Mann an seine Frau ausgesprochenen Scheidungsformel

*inti tāliq* „du bist (von mir) geschieden“

steht *tāliq* in der maskulinen Form.

Ebenso ist in den Wendungen

*id-dinya hābis* „es regnet heftig, es schüttet“,

*fis-sāfa il-hābis mā hada biqdar yiṭla* „wenn es schüttet, kann man nicht fort“

*hābis* immer im Maskulinum.

In

*id-dābbe il-hāfir* „das behufte Lasttier“

bleibt *hāfir* im Maskulinum.

Eine Frau kann als *habibi* „mein Liebling“ angesprochen werden, wobei die feminine Form *habibti* aber auch geläufig ist.

In der Jugendsprache wird das Wort *ṣahh* in der Bedeutung „toll“ immer maskulin verwendet:

*il-blüze ṣahh* „der Pullover ist toll“.

Das türkische Lehnwort *ṣāğ* „echt“ bleibt ebenfalls im Maskulinum:

*hal-simle ᷣāğ* „diese Münze ist echt“.

Das aktive Partizip *ğāy(y)* zu *ağa*, *iğā*, *iğī* „kommen“ wird meist ohne Femininendung zu Feminina gestellt:

*il-ṣūle ğāyy* „die Hexe kommt“.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, dass in der Gegend von Ramallah alle Partizipialformen, also etwa *fāṣil*, *faṣlān* oder *maṣṣūl*, von Frauen in der männlichen Form benutzt werden können, beispielsweise

*ana rāyīḥ* „ich gehe“ oder *walla ṣayyān* „wahrhaftig, ich bin krank“.<sup>3</sup>

---

3. Näheres siehe Seeger, U.: Der arabische Dialekt der Dörfer um Ramallah. Teil 3: Grammatik. Wiesbaden, 2013. S. 167.

## Leitworte einer Genitivverbindung mit Suffix

Im Hocharabischen kann das Leitwort einer Genitivverbindung kein Personalsuffix haben. Im Dialekt wird das im Allgemeinen ebenso gehandhabt. Aber es gibt Ausnahmen:

*wēn blūztak iş-ṣūf?* „wo ist dein Wollpullover?“

*qamışak il-qut“n* „dein Baumwollhemd“

*mahdik il-ḥarīr* „deine Seidenwiege“.

## schlagen – eine Ohrfeige herunterhauen

Das Palästinensisch-Arabische bietet erstaunlich viele Möglichkeiten, jemandem eine Ohrfeige herunterzuhauen.

Im Folgenden eine Liste von Wörtern, die alle „schlagen“ bedeuten können und mit direktem Objekt stehen. Man kann sie gerne zusammen mit *kaff* „Ohrfeige“ benutzen, etwa

*laṭašo kaff* „er hat ihm eine Ohrfeige heruntergehauen“

<i>bašat/yibšit</i>	—	<i>raqq/yruqq</i>	<i>raqqo kaff</i>
<i>ball/ybull</i>	<i>ballo kaff</i>	<i>rann/yrinn</i>	<i>ranno kaff</i>
<i>tawwak/ytawwik</i>	<i>tawwako kaff</i>	<i>zāḥ/yzīḥ</i>	<i>zāḥo kaff</i>
<i>ğabad/yiğbid</i>	<i>ğabado kaff</i>	<i>saṭah/yışṭah</i>	<i>saṭaho kaff</i>
<i>ğadal/yiğdil</i>	<i>ğadalo kaff</i>	<i>satt/ysuṭṭ</i>	<i>sattō kaff</i>
<i>haṭam/yuḥtum</i>	<i>haṭamo kaff</i>	<i>saff/ysiff</i>	<i>saffo kaff</i>
<i>ḥamaṭ/yuḥmuṭ</i>	<i>ḥamaṭo kaff</i>	<i>safaq/yusfuq</i>	<i>safaqo kaff</i>
<i>xabaṭ/yuxbuṭ</i>	<i>xabaṭo kaff</i>	<i>saqaṣ/yisqaṣ</i>	<i>saqaṣo kaff</i>
<i>xarat/yuxruṭ</i>	<i>xaratō kaff</i>	<i>salax/yislax</i>	<i>salaxo kaff</i>
<i>xalaṣ/yixlaṣ</i>	<i>xalaṣo kaff</i>	<i>samat/yusmuṭ</i>	<i>samatō kaff</i>
<i>xamaṣ/yixmaṣ</i>	<i>xamaṣo kaff</i>	<i>šaff/yšiff</i>	<i>šaffo kaff</i>
<i>dabb/ydibb</i>	—	<i>šamat/yušmuṭ</i>	<i>šamatō kaff</i>
<i>daqq/yduqq</i>	<i>daqqo kaff</i>	<i>ṣahak/yiṣḥak</i>	<i>ṣahako kaff</i>
<i>raqaṣ/yirqaṣ</i>	<i>raqaṣo kaff</i>	<i>ṣafaṣ/yiṣfaṣ</i>	<i>ṣafaṣo kaff</i>

şakk / ??	şakko kaff	laṭaš / yulṭuš	laṭašo kaff
darab / yuḍrub	ḍarabo kaff	laṭṭ / yluṭṭ	laṭṭo kaff
tabb / yṭubb	ṭabbo kaff	laṭaṣ / yilṭaṣ	laṭaṣo kaff
ṭabaš / yuṭbuš	ṭabašo kaff	laṭam / yulṭum	laṭamo kaff
ṭabal / yuṭbul	ṭabalo kaff	laṭṭ / yliff	laffo kaff
ṭaġġ / ytuġġ	ṭaġġo kaff	laqah / yilqah	laqaho kaff
ṭarbaš / yṭarbiš	ṭarbašo kaff	laqq / yluqq	—
ṭaraš / yuṭruš	ṭarašo kaff	lāh / ylīh	lāho kaff
ṭaraq / yuṭruq	ṭaraqo kaff	maraṣ / yimraṣ	maraṣo kaff
ṭass / yṭuss	ṭasso kaff	maraġ / yimraġ	maraġo kaff
atṣam / yiṭṣam	atṣamo kaff	mazaṣ / yimzaṣ	mazaṣo kaff
ṭaṣma / yṭaṣmi	ṭaṣmao kaff	maṣaṭ / yimṣaṭ	maṣaṭo kaff
ṭaqaṣ / yiṭqaṣ	ṭaqaṣo kaff	nataṣ / yintaṣ	nataṣo kaff
ṭaqq / ytuqq	ṭaqqo kaff	naġar / yunġur	naġaro kaff
Ṣaġan / yiṣġin	—	naġġad / ynaġġid	naġġado kaff
Ṣaqaš / yuṣquš	Ṣaqašo kaff	naxaṣ / yinxaṣ	—
faqaṣ / yiṣqaṣ	faqaṣo kaff	nadaf / yindif	nadafo kaff
qatal / yuqtul	—	nasaf / yinsif	nasafo kaff
qadah / yiqdah	qadaho kaff	naṣṣaġ / ynaṣṣiġ	—
qaraṭ / yuqrut	qaraṭo kaff	nafaš / yinfiš	—
kabas / yikbis	kabaso kaff	naqar / yunqur	naqaro kaff
labbas / ylabbis	labbaso kaff	nahnah / ynahnih	nahnaho kaff
labad / yilbid	labado kaff	nāwal / ynāwil	nāwalo kaff
laḥham / ylaḥhim	laḥhamo kaff	habad / yiḥbid	habado kaff
laxx / yluxx	laxxo kaff	habbaṭ / yhabbiṭ	—
laxam / yilxam	laxamo kaff	harbad / yharbid	harbado kaff
ladaṣ / yildaṣ	ladaṣo kaff	haff / yhiff	haffo kaff
lazaq / yilzaq	lazaqo kaff	hawa / yiḥwi	—
laṭax / yilṭax	laṭaxo kaff		

## Reste von innerem Passiv

Das Passiv wird im palästinensischen Arabisch durch den VII. Stamm *nfaṣal/ yinṣfil* gebildet. Einige Verben könnten allerdings auf älteres inneres Passiv *\*faṣila/yuṣṣalu* zurückgehen und somit Reste dieser klassischen Passivbildung sein:

*bān/ybān* „erscheinen“. Der Subjunktiv könnte eine Passivform zu *\*ybīn* „erkennbar sein“ sein.

*ḥiriq/yihriq* „verbrannt werden“. Das Perfekt ist offensichtlich Passiv zu *ḥaraq* „anzünden“.

*xizi/yixza* „zu Schanden werden“ ist passivisch zu *xaza/yixzi* „in Schande bringen“.

*xīfi/yixfa* „verborgen sein“ ist passivisch zu *xafa/yixfi* „verbergen“.

*xiliq/yixlaq* „geschaffen werden“ ist passivisch zu *xalaq/yixliq* „erschaffen“.

*xiwīt/yixwāt* „verwirrt sein“ ist passivisch zu *xawāt/yixwīt* „verwirren“.

*riziq/yirzaq* „seinen Lebensunterhalt verdienen“ ist passivisch zu *razaq/yirziq* „den Lebensunterhalt geben“.

*sikir/yiskar* „betrunkene sein“ ist passivisch zu *sakar/yiskir* „betrunkene machen“.

*šīfi/yišfa* „genesen“ ist passivisch zu *šafa/yišfi* „heilen“.

Der Fluch *yidrab!* ist wohl passivisch zu *darab/yuḍrub* „schlagen“.

*ʕidim/yiʕdam* „verlustig gehen, verlieren“ könnte passivisch zu *ʕadam/yiʕdim* „auslöschen“ sein.

Der Subjunktiv *yifqar* „die Flechsen durchgeschnitten bekommen“ sieht passivisch aus zu *faqar/yuʕqur* „beißen, anfallen (ein Hund jn)“.

*ʕikir/yifkar* „trübe sein“ ist passivisch zu *ʕakar/yiʕkir* „trübe machen“.

*ʕimi/yifma* „erblindern“ ist passivisch zu *ʕama/yiʕmi* „blind machen“.

*ǵilib/??* „unterliegen“ ist passivisch zu *ǵalab/yiǵlib* „besiegen“.

*hū uǵmī* *ʕalē* „er hat das Bewusstsein verloren“ geht offensichtlich auf ein Passiv *\*uǵmiya* des nicht belegten IV. Stamms zurück.

*fitin/yiftan* „bezaubert/betört werden“ ist passivisch zu *fatan/yiftin* „faszinieren, bezaubern“.

*fişil/yifşal* „scheitern“ ist passivisch zu *faşal/yifşil* „scheitern lassen“.

*fakk/yfikk* kann auch heißen „gelöst werden“, was passivisch zur Grundbedeutung „lösen, losmachen“ ist. Morphologisch ist dabei allerdings vom alten Passiv *\*fukka/yufakku* nicht mehr viel zu sehen.

*qırıf/yıqraf* „Widerwillen empfinden“ ist passivisch zu *qaraf/yıqrif* „Widerwillen erzeugen“.

*qaṭaṣ/yiqaṭaṣ* kann auch heißen „geschnitten werden“, was passivisch zur Grundbedeutung „schneiden“ ist, womit sich im Subjunktiv das innere Passiv erhalten hat.

*qıl w-qāl* bezeichnet „Gerüchte, Klatsch“, wobei *qıl* ein deutliches inneres Passiv zu *qāl/yqūl* „sagen“ ist.

*tikram!* „bitte schön!, gerne!“ scheint mir ein Passiv zu *kirim/yikram* „edelmüdig sein“ zu sein.

*mazaṣ/yimzaṣ* kann auch heißen „eingerissen werden“, was passivisch ist zur Grundbedeutung „auseinanderreißen“, womit sich im Subjunktiv das innere Passiv erhalten hat.

*mā byūṣaf* „unaussprechlich“ ist altes Passiv zu *waṣaf/yūṣif* „beschreiben“.

*wilid/yilad* „geboren werden“ ist passivisch zu *walad/yiwlid* „gebären“.

### Berufsbezeichnungen auf -ğı

Berufsbezeichnungen und professionelle oder intensive Tätigkeiten werden häufig mit dem türkischen Suffix -ğı gebildet, z.B. *banşarğı* „Reifenflicker“ oder *akalanğı* „Vielfraß“. Eine vollständige Liste aller 158 gefundenen Beispiele findet sich im Wörterbuch gleich zu Beginn des Buchstabens Ğ.

## Doppelsetzungen

Doppelsetzungen können eine Steigerung ausdrücken:

<i>zāki zāki</i>	„sehr lecker“
<i>ndife ndife</i>	„richtig sauber“
<i>taht taht</i>	„ganz unten“
<i>ṭāliṣ ṭāliṣ</i>	„immer weiter, und so weiter“.

Hierzu gehört auch:

*biddi taksi taksi, miš taxi sarvīs* „ich will ein richtiges Taxi, kein Sammeltaxi“.

Beim Partizip kann die Doppelsetzung ausdrücken, dass man etwas sowieso tut: *čābbīna čābbīna* (-a ist Suffix 3.m.Sg.) „wir werfen's eh weg“.

Daneben bezeichnet die Doppelsetzung bei Nomen häufig das, was man im Deutschen mit „je“, „-weise“ oder „um, für“ ausdrückt. Dabei kann das Nomen im Singular oder Plural stehen:

<i>ğōz ğōz</i>	„paarweise“
<i>surbe surbe</i>	„partienweise“
<i>ğarṣa ğarṣa</i>	„schluckweise, Schluck für Schluck“
<i>xatwe xatwe</i>	„schrittweise, Schritt um Schritt“
<i>satr satr</i>	„zeilenweise, Zeile für Zeile“
<i>darağe darağe</i>	„stufenweise, Stufe um Stufe“
<i>daffa daffa</i>	„stoßweise“
<i>šaqfe šaqfe</i>	„stückweise, Stück um Stück“
<i>šuqaf šuqaf</i>	„stückweise“
<i>qaṭṭaṣ šuqaf šuqaf</i>	„in Stücke hauen“
<i>dafṣāt dafṣāt</i>	„stoßweise“
<i>kwām kwām</i>	„haufenweise“
<i>raṣwāt raṣwāt</i>	„herdenweise“
<i>ṣfūf ḫṣfūf</i>	„reihenweise“
<i>ğamāṣāt ğamāṣāt</i>	„scharrenweise, truppweise“
<i>afwāḡ afwāḡ</i>	„scharrenweise“
<i>ṣaṭṭāt ḫaṭṭāt</i>	„schichtweise“
<i>ṭabaqāt ḫabaqāt</i>	„schichtweise“
<i>miyye miyye</i>	„hundertweise, je Hundert“
<i>tnēn tnēn</i>	„je zwei“.

### Nomen ohne Artikel mit determiniertem Attribut

Im Libanon kommt es vor allem bei Ortsnamen häufig vor, dass ein Nomen mit einem determinierten Attribut keinen Artikel hat, z.B. *ʕēn il-ħilwe*, *nahr il-bārid*, *burg iš-šmāli*. In Palästina ist dieses Phänomen jedoch äußerst selten. Nur ein Beispiel ist mir selbst begegnet:

*fiid l-ikbir* bezeichnet bei den Christen Ostern, bei den Muslimen das Opferfest am Ende der Wallfahrtszeit.

Bauer erwähnt in seinem Wörterbuch LB5,236,41:

*bāb il-awwal* = *awwal bāb* „erste Qualität“.

Und in seinem Lehrbuch LB4, § 79, 3.:

*Quds iš-šarīf* amtlicher Name der Stadt Jerusalem

*ʕēn il-bēda* „die weiße Quelle“.

Für Ortsnamen wie *wādi l-ħamra* meint er an derselben Stelle jedoch, dass es sich dabei um Genitivverbindungen handle, bei denen das Nomen des abhängigen Genitivs ausgefallen ist, also etwa *wādi l-[arq il-]ħamra*. Das gilt dann wohl auch für den Ortsnamen *xān il-ahmar*.

Heinz Grotzfeld<sup>4</sup> erwähnt für Damaskus:

*sū? əl-ʕatī?* „der alte Sūq“

*bāb əš-šarī?* „das Osttor“

*nəṣṣ ət-tāni* „die andere Hälfte“.

### Feigensorten

Im Eintrag *tīn* „Feigen“ des Wörterbuchs sind die Namen der gängigen Feigensorten aufgezählt. Nehmen wir als Beispiel *byādi*, was eine weiße Feigensorte bezeichnet. Diese Bezeichnung wird wie ein spezifizierender Genitiv an das Nomen *unitatis* angefügt: *tīne l-<sup>ī</sup>byādi* ist eine Feige der Sorte *byādi*. Der Ausdruck ist also indeterminiert. Determiniert lautet er *it-tīne l-<sup>ī</sup>byādi*. Das Ganze kann auch in den Plural gesetzt werden: *tīnāt l-<sup>ī</sup>byādi* (indeterminiert) und *it-tīnāt l-<sup>ī</sup>byādi* (determiniert). Grotzfeld berichtet an derselben Stelle, wie im vorigen Kapitel für Damaskus von einem ähnlichen Phänomen für Melonen: *battīx il-axdar* „Wassermelonen“, *battīx il-asfar* „Honigmelonen“.

4. GROTFELD, Heinz: Syrisch-Arabische Grammatik. Wiesbaden, 1965. § 89 c)

## Passivbildung von intransitiven Verben

Von Verben, die ihr Objekt nicht direkt, sondern mittels Präposition anschließen, kann ein unpersönliches Passiv in der 3. Ps. mask. Sg. gebildet werden. Die Person, über die im passivischen Satz eine Aussage gemacht wird, taucht dabei als Suffix an der Präposition auf.

*ṣataf/yiftif* „sich erbarmen (jds *ṣala*)“

*nṣataf ṣalēha* „man erbarmte sich ihrer“

*faraḍ/yifrid* „(als Pflicht) auferlegen (jm *ṣala*)“

*nfarad ṣalēhum* „es wurde ihnen als Pflicht auferlegt, sie mussten“

*fašaq/yufšuq* „übergehen (jn *ṣan*)“

*nfašaq ṣanni* „man hat mich übergangen“

*šakk/yšikk* „verdächtigen (jn *fi*)“

*nšakk fī* „man verdächtigte ihn“

*ḥaqqaq/yḥaqqiq* „verhören (jn *maṣ*)“

*ṭhaqqaq maṣo* „er wurde verhört“

(Beachte: der V. Stamm ist der Passivstamm zum II.)

Folgende Passivbildungen von intransitiven Verben sind mir begegnet:

<i>t̄āxad ṣala</i>	<i>nšabah fi</i>	<i>nfarad ṣala</i>
<i>nbazaq ṣala</i>	<i>nšakk fi</i>	<i>nfašaq ṣan</i>
<i>nbašaṣ fi</i>	<i>nšaka ṣala</i>	<i>nqadar la</i>
<i>nbaka ṣala</i>	<i>nṣafah ṣan, la</i>	<i>nqada ṣala</i>
<i>nharas ṣala</i>	<i>ṭṣawwat ṣala, la</i>	<i>nqāl fi</i>
<i>nhaṣal ṣala</i>	<i>ndahak ṣala</i>	<i>nlaḥḥ ṣala</i>
<i>nhaṭab ṣala</i>	<i>ṭdallal ṣala</i>	<i>nmazah maṣ</i>
<i>nhaqad ṣala</i>	<i>nṣatab ṣala</i>	<i>nmakar la</i>
<i>nhaqar ṣala</i>	<i>nṣada ṣala</i>	<i>tnabbaš ṣala</i>
<i>ṭhaqqaq maṣ</i>	<i>nṣataf ṣala</i>	<i>nnamm ṣala, fi</i>
<i>trahhab fi</i>	<i>nṣāb ṣala</i>	<i>nhağam ṣala</i>
<i>nsaṭa ṣala</i>	<i>nṣāš fi</i>	<i>nhāb min</i>
<i>nsaṣa la</i>	<i>nġadab ṣala</i>	<i>nwaṭaq fi</i>
<i>tsallam ṣala</i>	<i>nfaraġ ṣala</i>	<i>nwazz ṣala, ṣan</i>

## Der VII. Stamm

Die Hauptfunktion des VII. Stamms *nfaṣal/yinfaṣil* ist die Passivbildung. Parallel dazu existiert aber noch eine zweite Form *nfaṣal/yinfaṣal* mit der das deutsche „....-bar sein“ ausgedrückt wird. Im Perfekt sind die beiden Formen nicht unterscheidbar, wohl aber im Imperfekt. Die Verba mediae geminatae und mediae infirmae haben keinen Vokalwechsel im Imperfekt, deshalb fallen die beiden Formen vollständig zusammen. *ndār/yindār* kann also sowohl heißen „gelenkt werden“, als auch „lenkbar sein“. Ebenso *nṣadd/yinṣadd* „gezählt werden“ oder „zählbar sein“. Man beachte beim starken Verb die regelgerechte Betonung *yínfaṣal*. Folgende Verben dieses Typs habe gefunden:

<i>nbalaṣ/yinbalaṣ</i>	„verschlingbar sein“
<i>ntarak/yintarak</i>	„vererbt/hinterlassen werden können“
<i>nḥasab/yinḥasab</i>	„erachtenswert sein“
<i>nḥasa/yinḥasa</i>	„zählbar sein“
<i>nḥaka/yinḥaka</i>	„aussprechbar sein“
<i>nḥall/yinḥall</i>	„lösbar sein“
<i>nḥamal/yinḥamal</i>	„tragbar sein“
<i>nxafa/yinxafa</i>	„verborgen werden können“
<i>ndār/yindār</i>	„lenkbar sein“
<i>ndāq/yindāq</i>	„genießbar sein“ <sup>DWQ</sup> ; „sich beengt fühlen“ <sup>DYQ</sup>
<i>nsakan/yinsakan</i>	„bewohnbar sein“
<i>nsamaṣ/yinsamaṣ</i>	„hörbar sein“
<i>nšarab/yinšarab</i>	„trinkbar sein“
<i>nšaka/yinšaka</i>	„Anzeige erstatten können“
<i>nṣadd/yinṣadd</i>	„zählbar sein“
<i>nṣaṣar/yinṣaṣar</i>	„auspressbar sein“
<i>nṣaqad/yinṣaqad</i>	„überdachbar sein“
<i>nṣamal/yinṣamal</i>	„machbar sein“
<i>nḡasal/yinḡasal</i>	„waschbar sein“
<i>nḡalab/yinḡalab</i>	„besiegbar sein“
<i>nfataḥ/yinfataḥ</i>	„zu öffnen sein, geöffnet werden können“
<i>nqara/yinqara</i>	„lesbar sein“
<i>nqāṣ/yinqāṣ</i>	„messbar sein“

<i>nkasar/yinkasar</i>	„zerbrechlich sein“
<i>nkamaš/yinkamaš</i>	„greifbar sein“
<i>nlamah/yinlamah</i>	„wahrnehmbar sein“
<i>nmadaḥ/yinmadaḥ</i>	„lobenswert sein“
<i>nmazah/yinmazah</i>	„Scherze machen können“
<i>nmasah/yinmasah</i>	„abwischbar sein“
<i>nmaša/yinmaša</i>	„gangbar sein“
<i>nmađag/yinmađag</i>	„zerkaubar sein“
<i>nmašaṭ/yinmašaṭ</i>	„ausreißbar sein, ausgerissen werden können“
<i>nmağaṭ/yinmağaṭ</i>	„dehnbar sein“
<i>nnataš/yinnataš</i>	„herausziehbar sein“
<i>nnaṭar/yinnaṭar</i>	„bewacht werden können“
<i>nwaṣaf/yinwaṣaf</i>	„beschreibbar sein“
<i>nwaṣal/yinwaṣal</i>	„zugänglich/erreichbar sein“

Ein Sprichwort besagt: *xarye fi farwe lā btingasal w-lā btinmasah*<sup>FB,933,-7</sup>

„Scheiße auf der Kopfhaut kann man nicht wegwaschen und nicht wegwi-  
schen [= ein richtig schwieriges Problem kann man nicht so leicht lösen]“.

Der V. Stamm ist der Passivstamm zum II. Stamm. Offensichtlich kann er aber  
auch die bar-Bedeutung tragen, wie folgendes Beispiel zeigt:

*kayyal/ykayyil* „messen, wiegen (jn, etw)“  
*tkayyal/yitkayyal* „messbar sein“.

In diesem Fall sind die beiden Bedeutungen formal aber nicht unterscheidbar,  
da der V. Stamm sowieso keinen Vokalwechsel kennt.

Auch der VIII. Stamm kann manchmal passivische Bedeutung haben. So ist  
etwa *ntasa/yintsi* das Passiv zu *nisi/yinsa* „vergessen“. Und tatsächlich fand  
ich in der Literatur auch *ntasa/yintasa* „vergessen werden können“,  
*bintasāš*<sup>MH1,350,30</sup> „es ist unvergesslich“.  
Ebenso *ttakal/yittakal*<sup>MH1,280,-4</sup> „sich verlassen können“ zur Wurzel WKL.

### Spezifizierender Genitiv

Folgende Beispiele von spezifizierenden Genitiven habe ich mir notiert:

*bəid il-baṣar* „weitsichtig“

*təqəl* *damm* „griesgrämig“

*xafəf* *damm* „frohsinnig“

*rqəq* *il-ħsəs/**is-ħuṣūr* „zartfühlend“

*rqəq* *il-qalb* „weichherzig“

*sariəs* *iğ-ğawāb* „schlagfertig“

*sariəs* *il-ihsəs* „sentimental“

*sariəs* *il-xātəir* „schlagfertig“

*sariəs* *il-ħawātəif* „sentimental“

*šadid* *il-ihsəs* „sentimental“

*šadid* *il-ħawātəif* „sentimental“

*mašgūl* *il-bāl* „bekümmert“

*darif* *it-ħūl* „schlank und schön“

*ṭawil* *il-bāl* „geduldig“

*ṭawil* *ir-riġlēn* „langbeinig“

*ṭawil* *ir-rūh* „langmüdig“

*ṭawil* *il-qāme* „hochgewachsen“

*ṭawil* *il-lsān* „langzüngig, geschwätzig, verlogen, unhöflich“

*iɛma* *l-qalb* „herzensblind, herzlos“

*fādi* *l-bāl* „sorglos“

*fādi* *šəgāl* „beschäftigungslös“

*qābil* *il-stifmāl* „anwendbar“

*qaṣir* *il-qāme* „von kleiner Gestalt“

*qaṣir* *naḍar* „kurzsichtig“

*qātiəs* *il-amal* „hoffnungslos“

*qalil* *adab* „ungezogen“

*qalil* *il-imān* „kleingläubig“

*qalil* *il-ħaya* „unverschämt, unanständig“

- qalil il-xāṣṣiyē* „bequem, energielos, schlapp“  
*qalil il-ṣard* „schmal“  
*qalil il-ṣaql* „blöde, dumm“  
*qalil il-ṣumq* „seicht“  
*qalil il-kalām* „wortarm“  
*qalil il-marba* „unerzogen“  
*qalil il-mayy* „wasserarm“  
*qawi l-ḥiğże* „schlagfertig im Rechtsstreit“  
*kt̄r il-āmāl* „hoffnungsvoll“  
*kt̄r il-barake* „segensreich“  
*kt̄r bar̄m* „geschwäztig“  
*kt̄r il-ḥaki* „geschwäztig, gesprächig, redselig“  
*kt̄r iš-ṣita* „regnerisch“  
*kt̄r it-taḡȳr* „abwechslungsreich“  
*kt̄r il-maksab* „einträglich“  
*kt̄r in-nisyān* „vergesslich“  
*kasir il-qalb* „zerknirscht“  
*maksūr il-bāl* „verstört“  
*maksūr il-xāṭir* „trostlos“

Meist hat der spezifizierende Genitiv einen Artikel, der gesamte Ausdruck ist trotzdem indeterminiert. Einige Male begegnete mir der spezifizierende Genitiv jedoch auch ohne Artikel, insbesondere bei den häufig benutzten Ausdrücken *xāṭif dāmm* und *tq̄il dāmm*. Eine durch einen Artikel am Adjektiv vorne determinierte Form des Gesamtausdrucks ist mir in der gesprochenen Sprache nie begegnet. Bei Befragungen nach dem Determinationsstatus bekam ich unterschiedliche Antworten: Manche sagten *kt̄r bar̄m* sei indeterminiert und *kt̄r il-bar̄m* sei determiniert. Andere meinten *kt̄r il-bar̄m* sie indeterminiert und *kt̄r hal-bar̄m* oder *l-kt̄r il-bar̄m* sei determiniert. Der Dialekt gehorcht offensichtlich nicht so eindeutigen Regeln wie das Hocharabische. Wie dem auch sei, es ist ein lohnendes Thema für weitere Forschungen, möge diese Liste dazu hilfreich sein.

## Anzahlen

Die Zahlen 3–10 haben beim Zählen Femininendungen, etwa *xamse* „fünf“. Werden Personen oder Dinge gezählt entfällt die Femininendung und das Gezählte steht im Plural: *xams banāt*, *xams ızlām*, *xams ıbyūt*.

Bei Maßeinheiten wird die Anzahl jedoch mit *xamse* + Singular gebildet. Folgende Beispiele sind mir begegnet:

*xamse şānṭi* „fünf Zentimeter“

*xamse mitr* „fünf Meter“

*xamse kilo* „fünf Kilo“

*xamse litr* „fünf Liter“

*xamse şēkil* „fünf Schekel“

*xamse vult* „fünf Volt“

*xamse tunn/tōn* (auch *xams ıtnān*) „fünf Tonnen“

*sitte silindir* „sechszylindrig“

*ṭalāṭe fāz* „drei Phasen (Strom); Drehstrom“

*ṭalāṭe qahwe/šāy* „drei Kaffee/Tee“. Dieses Beispiel passt nicht so richtig dazu.

Vermutlich ist hier *fanāğin* vor *qahwe/šāy* mitgedacht. Auch bei Getränken in Flaschen gilt dasselbe *arbaşa kōla* statt *arbaşa qanāni kōla*.

Vor Gattungsbezeichnungen tritt diese Pluralbildung ebenfalls auf:

*sitte ʕarab* oder *sitt ʕarab* „sechs Beduinen/Araber“

*xamse rūm* „fünf Griechisch-Orthodoxe“

*xamse kanāri* „fünf Kanarienvögel“

*ṭlāṭe askimo* „drei Eskimo-Eis“

*ṭalāṭe abu ʕabbūl* „drei Schnecken“

*ṭalāṭe qāris* „drei Stechmücken“

*arbaşa şarār* „vier Steinchen“ (Name eines Kinderspiels).

## Wörter, die nichts bedeuten

In einigen idiomatischen Redewendungen tauchen bedeutungslose Reimwörter auf (unterstrichen):

*harğ w-marğ* „Trubel, Saus und Braus“

*suktum buktum* „sprachlos, wortlos“

*xurbuš murbuš* „Mischmasch“

*lā hada wala bada* „gar niemand“

*lā hiss wala niss* „absolut kein Geräusch“

*mā maṣī xabar walā sibbe walā hibbe* „ich weiß gar nichts davon“.

*tīti titi mitl ma ruhti ğiti* wird gesagt, wenn jemand erfolglos zurückkehrt oder eine Abfuhr erhielt oder wenn sich jemand ständig wiederholt und langweilt.

*ḥarrağ barrağ* Einleitungsformel einer Herausforderung.

Wahrscheinlich gehört auch die Endformel einer Geschichte im städtischen Arabisch dazu:

*w-tūtu tūtu xalṣat il-haddūtu* „und tichte, tichte, fertig ist die Geschichte“.

## *wala* besser ... als

Das in sprichwörtlichen Wendungen auftauchende „besser ...als“ wird im Arabischen durch ein schlichtes *wala* wiedergegeben, was wörtlich „und nicht“ heißt. X *wala* Y heißt also „besser X als Y“. Beispiele:

*fasfür fil-īd wala ḥamāme fas-saṭh.* „Besser ein Spatz in der Hand, als eine Taube auf dem Dach“

*fasfür fil-īd wala fašara faš-šağara* „Besser ein Spatz in der Hand als zehn auf dem Baum“

*ğārak il-qarīb wala axūk l-ibṣīd* „Besser dein naher Nachbar als dein ferner Bruder“

*ʕaduww ʕāqil wala ʃadiq Ɂāhil* „Besser einen verständigen Feind, als einen unbedarften Freund“

*il-bawār wala Ɂīz̥t il-xityār* „Besser sitzenbleiben, als einen Greis heiraten“

*fil-māl wala fil-Ɂyāl* „besser ein Sachschaden als die Angehörigen“ (sagt man nach einem glimpflichen Unfall)

*zgīr w-yiʃlaħ wala ɬbīr w-yifdāħ* „besser klein und nützlich, als groß und schändlich“

*kalb yinbaħlak wala kalb yinbaħ ʃalēk* „besser ein Hund, der für dich bellt, als ein Hund, der dich anbellt“

*uṭlub Ɂmgarrib wala tuṭlub Ɂakīm* „Besser einen Erfahrenen konsultieren, als einen Arzt“

*fōtit in-nūri wala fōtit il-xūri* „Besser ein Zigeuner tritt ein, als ein Priester“

*ilbis Ɂaʃire wala tilbis ʃire* „Besser eine Matte anziehen, als etwas Geborgtes“

*il-mayy win-nār wala Ɂamāti fid-dār* „Besser Wasser und Feuer, als meine Schwiegermutter im Haus“

*umruq ʃan ʕaduwwak Ɂūlān wala tumruq ʃanno ʃaryān* „besser hungrig an deinem Feind vorbeigehen, als nackt“ [Hunger sieht man nämlich nicht]

*xallīha fil-qalb tiğrah wala bēn in-nās tifdāħ* „Besser du vergräbst es in deinem Herzen, wo es schmerzen mag, als dass es deinem Ruf schadet“

*kubr il-bēdar wala ʃamātt il-ʃida* „Besser eine große Tenne, als [eine kleine, die] die Feinde schadenfreudig macht“

*kalb dāyir wala sab'ɬ marbut* „Besser ein freilaufender Hund als ein angebundener Löwe“

*nēk Ɂhmāra wala nēk iğ-ğāra* „Besser einen Esel ficken, als die Nachbarin“ [Letzteres zieht Ärger nach sich].

### Der Typ *faʃlān*

Es werden Adjektive vom Typ *faʃlān* gebildet, die oft auch als aktive Partizipien fungieren können. Folgende 120 Beispiele finden sich im Wörterbuch:

<i>baxlān</i> „geizig“	<i>dafyān</i> „sich warm fühlend“
<i>bardān</i> „frierend, verfroren“	<i>damyān</i> „blutig“
<i>batrān</i> „hochmütig“	<i>dōxān</i> „schwindelig“
<i>balšān</i> „sehr beschäftigt“	<i>dablān</i> „welk“
<i>taʃbān</i> „müde“	<i>daryān</i> „gewohnt“
<i>talfān</i> „verdorben“	<i>rabhān</i> „profitierend“
<i>garbān</i> „räudig“	<i>rahmān</i> „barmherzig“
<i>ğaflān</i> „scheuend“	<i>rağbān</i> „verlangend“
<i>ğahlān</i> „ausgelassen“	<i>ramdān</i> „augenkrank“
<i>ğaʃān</i> „hungrig“	<i>rannān</i> „klingend“
<i>hardān</i> „verärgert“	<i>rawyān</i> „satt getrunken“
<i>harzān</i> „lohnend“	<i>zahmān</i> „Harndrang habend“
<i>haznān</i> „traurig“	<i>zarmān</i> „aufgebracht“
<i>hafyān</i> „barfuß“	<i>zaʃlān</i> „traurig“
<i>halmān</i> „träumend“	<i>zagrān</i> „klein“
<i>hamqān</i> „wütend“	<i>zamqān</i> „gelangweilt“
<i>hayrān</i> „befangen“	<i>zahqān</i> „überdrüssig“
<i>haywān</i> „Tier“	<i>saxxān</i> „Erhitzer“
<i>xağlān</i> „schamhaft“	<i>saxnān</i> „fiebrig“
<i>xadrān</i> „eingeschlafen (Glieder)“	<i>sarhān</i> „gedanklich abwesend“
<i>xarbān</i> „kaputt“	<i>saqʃān</i> „frierend“
<i>xarfān</i> „senil“	<i>sakrān</i> „betrunken“
<i>xarmān</i> „heftige Gelüste habend“	<i>samnān</i> „gut erholt“
<i>xasrān</i> „Verlust erleidend“	<i>sahrān</i> „wach“
<i>xalqān</i> „gebürtig“	<i>šabʃān</i> „satt“
<i>darsān</i> „stumpf“	<i>šafqān</i> „mitleidig“
<i>daryān</i> „wissend“	<i>šamtān</i> „schadenfreudig“

<i>šawbān</i> „erhitzt“	<i>fazʃān</i> „ängstlich“
<i>ḍarsān</i> „verschlagen (von Zähnen)“	<i>fatsān</i> „krepiert“
<i>ḍarmān</i> „böse“	<i>faṭnān</i> „bewusst“
<i>ḍaʃfān</i> „schwach“	<i>faqʃān</i> „genervt“
<i>ḍannān</i> „Verdacht schöpfend“	<i>faltān</i> „ungebunden“
<i>ṭarbān</i> „in Musik schwelgend“	<i>fahmān</i> „verständig“
<i>ṭafḥān</i> „voll“	<i>qablān</i> „einverstanden“
<i>ṭafrān</i> „pleite“	<i>qatlān</i> „halbtot“
<i>ṭafšān</i> „blindlings“	<i>qarfān</i> „angeekelt“
<i>ṭaqʃān</i> „Taugenichts“	<i>qašlān</i> „gescheitert“
<i>ṭamʃān</i> „gierig“	<i>qaṣdān</i> „mutwillig“
<i>ṭayrān</i> „fliegend“	<i>qaṣrān</i> „verkürzt“
<i>ṭatbān</i> „enttäuscht“	<i>qutʃān</i> „unterbrechend“
<i>ṭarqān</i> „verschwitzt“	<i>qalqān</i> „besorgt“
<i>ṭaryān</i> „nackt“	<i>qanʃān</i> „zufrieden“
<i>ṭašmān</i> „an ḥaʃme erkrankt“	<i>qahrān</i> „wütend“
<i>ṭatbān</i> „kaputt“	<i>kaḥyān</i> „mittellos“
<i>ṭatšān</i> „durstig“	<i>karzān</i> „durchgefroren“
<i>ṭayyān</i> „krank“	<i>karhān</i> „verabscheuend“
<i>garqān</i> „versunken“	<i>kaslān</i> „faul“
<i>gašmān</i> „unwissend“	<i>kaflān</i> „Bürge“
<i>gašyān</i> „bewusstlos“	<i>kalbān</i> „tollwütig“
<i>ǵađbān</i> „zornig“	<i>malyān, malān</i> „voll“
<i>ǵaflān</i> „nachlässig“	<i>nadmān</i> „reuig“
<i>ǵafyān</i> „schlafend“	<i>naʃān</i> „erstarrt“
<i>ǵalbān</i> „beschäftigt“	<i>naʃsān</i> „schläfrig“
<i>ǵalṭān</i> „im Irrtum befindlich, falsch“	<i>nahyān</i> „erschöpft“
<i>ǵalyān</i> „verteuert“	<i>habyān</i> „abgetragen“
<i>ǵamyān</i> „ohnmächtig“	<i>harbān</i> „flüchtig“
<i>fağʃān</i> „gefräßig“	<i>halkān</i> „erschöpft“
<i>farhān</i> „freudig“	<i>hawyān</i> „verliebt“

*warmān* „geschwollen“  
*waldān* „geboren“

*wahmān* „in der Fantasiewelt lebend“  
*yaʔsān* „verzweifelt“

### Plurale nach *fiʃlān/fuʃlān*

Oft wird ein Plural nach *fiʃlān/fuʃlān* gebildet. Folgende Beispiele finden sich im Wörterbuch:

<i>biʃrān</i>	zu	<i>baʃīr</i> „Kamel“
<i>buqʃān</i>	zu	<i>baqīʃ</i> „Wiese“
<i>buldān</i>	zu	<i>balad</i> „Land“
<i>bizān</i>	zu	<i>bāz</i> „Falke“
<i>tiğān</i>	zu	<i>tāğ</i> „Krone“
<i>tīrān</i>	zu	<i>tōr</i> „Stier“
<i>ğidrān</i>	zu	<i>ğdār</i> „Mauer“
<i>ğidʃān</i>	zu	<i>ğadaʃ</i> „ganzer Kerl“
<i>ğidyān</i>	zu	<i>ğidi</i> „Ziegenböckchen“
<i>ğurdān</i>	zu	<i>ğrid</i> „Kette“
<i>ğinhān</i>	zu	<i>ğanāh</i> „Flügel“
<i>ğuhrān</i>	zu	<i>ğhīr</i> „große Vertiefung im Stein“
<i>ğīrān</i>	zu	<i>ğār</i> „Nachbar“
<i>ğīzān</i>	zu	<i>ğōz</i> „Ehemann“
<i>ğizān</i>	zu	<i>ğiz</i> „Larve der Seidenraupe“
<i>humlān</i>	zu	<i>hamal</i> „Lamm“
<i>hinʃān</i>	zu	<i>ħanaʃ</i> „Schlange“
<i>ħitān</i>	zu	<i>ħūt</i> „Wal“
<i>ħiṭān</i>	zu	<i>ħēt</i> „Mauer“
<i>xurʃān</i>	zu	<i>xariʃ</i> „Draht“, <i>xurʃ</i> „Schleife am Pflug“
<i>xirfān</i>	zu	<i>xarūf</i> „Lamm“
<i>xulqān</i>	zu	<i>xalaq</i> „Bauernhemd“
<i>xullān</i>	zu	<i>xalil</i> „Freund“
<i>xīrān</i>	zu	<i>xōr</i> „niedriges Land zwischen zwei Bergen“

<i>xītān</i>	zu	<i>xēt</i> „Faden“
<i>rīyān</i>	zu	<i>rāsī</i> „Hirte“
<i>rugfān</i>	zu	<i>rḡīf</i> „Brotfladen“
<i>rīfqān</i>	zu	<i>rīq</i> „Freund“
<i>rimyān</i>	zu	<i>rama</i> „Böschung“
<i>ruhbān</i>	zu	<i>rāhib</i> „Mönch“
<i>zīgān</i>	zu	<i>zōg</i> „Ehemann“
<i>zīgān</i>	zu	<i>zāg</i> „Dohle“
<i>sūthān</i>	zu	<i>sātīh</i> „Schafsleder“
<i>sīqān</i>	zu	<i>sāq</i> „Unterschenkel“
<i>šuḡfān</i>	zu	<i>šuḡāf</i> „Held“
<i>šurṭān</i>	zu	<i>šrīt</i> „Band, Draht“
<i>šuqfān</i>	zu	<i>šqāf</i> , <i>šqif(e)</i> „kleine Höhle“
<i>šibyān</i>	zu	<i>šabi</i> „Knabe“
<i>šulbān</i>	zu	<i>šalib</i> „Kreuz“
<i>šīšān</i>	zu	<i>šūš</i> „Kükchen“
<i>diſān</i>	zu	<i>dēf</i> „Gast“
<i>ṭilyān</i>	zu	<i>ṭili</i> „Lamm“
<i>fiḡyān</i>	zu	<i>faḡi</i> „Knabe“ (Bed.)
<i>ʕurbān</i>	zu	<i>ʕarabi</i> „Araber, Nomaden“
<i>ʕirsān</i>	zu	<i>ʕarīs</i> „Bräutigam“
<i>ʕirqān</i>	zu	<i>ʕrāq</i> „Fels“
<i>ʕuqbān</i>	zu	<i>ʕqāb</i> „Adler“
<i>ʕimdān</i>	zu	<i>ʕāmūd</i> „Säule“
<i>ʕidān, ʕūdān</i>	zu	<i>ʕūd</i> „Zweig“
<i>ǵudrān</i>	zu	<i>ǵadīr</i> „Teich“
<i>ǵurbān</i>	zu	<i>ǵrāb</i> „Krähe“
<i>ǵuzlān</i>	zu	<i>ǵazāl</i> „Reh, Gazelle“
<i>ǵīlān</i>	zu	<i>ǵūl</i> „Hexer“
<i>fītyān</i>	zu	<i>fata</i> „junges Mädchen“
<i>fursān</i>	zu	<i>fāris</i> „Reiter“

<i>fīrān</i>	zu	<i>fār</i> „Maus“
<i>quḍbān</i>	zu	<i>qaḍīb</i> „Stab“
<i>quṭfān</i>	zu	<i>qaṭīf</i> „Herde“
<i>qiḍdān</i>	zu	<i>qāḍīd</i> „junges Kamel“
<i>quḍqān</i>	zu	<i>qaḍq</i> „Rabe“
<i>qufrān</i>	zu	<i>qaḍīr</i> „Strohkorb“
<i>qumṣān</i>	zu	<i>qamīṣ</i> „Hemd“
<i>qīḍān</i>	zu	<i>qāḍī</i> „Fußsohle“
<i>qīqān</i>	zu	<i>qāq</i> „Rabe“
<i>kidsān</i>	zu	<i>kadīs</i> „Getreidehaufen“
<i>kirzān</i>	zu	<i>krāz</i> „Tonkrug“
<i>kizān</i>	zu	<i>kūz</i> „Wasserkrug“
<i>liğān</i>	zu	<i>lağne</i> „Ausschuss“
<i>nuqṣān</i>	zu	<i>naqṣ</i> „Defekt“
<i>nīrān</i>	zu	<i>nār</i> „Feuer“
<i>widyān</i>	zu	<i>wādi</i> „Tal“

Der Morphemtyp *ifṣal* hat meist den Plural *fuṣul*, mitunter aber auch *fiṣlān/fuṣlān*:

<i>xursān</i>	zu	<i>ixras</i> „stumm“
<i>xuḍrān</i>	zu	<i>ixḍar</i> „grün“
<i>xunsān</i>	zu	<i>ixnas</i> „schweigsam“
<i>zuḍrān</i>	zu	<i>izḍar</i> „schwanzlos“
<i>ṭurṣān</i>	zu	<i>īṭras</i> „taub“
<i>firğān</i>	zu	<i>iṭraq</i> „lahm“
<i>fuḍbān</i>	zu	<i>iḍzab</i> „ledig“
<i>fiḍyān</i>	zu	<i>iḍma</i> „blind“
<i>fiwrān</i>	zu	<i>iḍwar</i> „einäugig“
<i>kutḍān</i>	zu	<i>iktaḍ</i> „am Arm gelähmt“

## Verbalsubstantive auf *faṣalān*

Verbalsubstantive des Grundstamms werden mitunter nach dem Morphemtyp *faṣalān* gebildet, z.B. *ğafalān*, *ğawalān*, *hafafān*, *ḥalawān*, *xafatān*, *xafaqān*, *dabarān*, *dawaxān*, *dawarān*, *dayarān*, *dawabān*, *rağafān*, *rawaqān*, *zarabān*, *zawağān*, *zayahān*, *saharān*, *satalān*, *sayaxān*, *sayarān*, *sayalān*, *şaǵalān*, *şawafān*, *şayalān*, *ḍarabān*, *ṭaradān*, *ṭayahān*, *ṭayarān*, *ṭamalān*, *ṭawamān*, *ǵalayān*, *falatān*, *fawarān*, *fayaḍān*, *kamarān*, *mayalān*, *nazazān*, *habalān*, *hadasān*, *hadayān*, *halakān*, *hayağān*, *yabasān*.

## Verbalsubstantive zu Stamm V und Q, II

Das Verbalsubstantiv zum V. Stamm *tfaʃʃal/yitfaʃʃal* lautet dialektal auf *tfiʃʃil*. Hier eine Liste der Beispiele, die mir bei der Wörterbucharbeit über den Weg gelaufen sind:

*t?ixxir, t?issif, tbiġġim, tbixxin, tbiſſir, tbikkis, tbinniġ, tbinni, tgħissis, tġikkit, tġilli, thinniš, txilliq, tdirriſ, tdilli, tribbiġ, triġgi, trikki, tzimmit, tsinniġ, tſitti, tfirriġ, tqiddim, tkissir, tliffi, tliffid, tniyyiż.*

Analog dazu lautet das Verbalsubstantiv zum II. Stamm des quadrilateralen Verbs *tfaṣlal* / *yit faṣlal* auf *tfiṣlil*. Hierfür habe ich weitaus mehr Beispiele gefunden:

t?iksíd, t?ímrik, tbixbix, tbixšíš, tbirdix, tbirni?, tbirwiz, tbišniq, tbiğbiğ, tbiğšíš, tbiqwir, tbinšír, ttixtix, ttílmíd, tğihšin, tğis?mis, tğilbi?, tğiltin, thirqis, thifhif, thirgil, txirbi?, tdihbír, tdi?lik, tdlibi?, tdlímis, tdi?dib, trişfil, trikrik, trihwin, tzirfil, tzirkíš, tzi?rin, tziğdim, tzilwi?, tzintir, tzihzih, tsıhsıh, tsihwil, tsirgil, tsirgin, tsirgil, tsikbiğ, tsiktir, tsikwi?, tsilbid, tsilbi?, tsixrib, tsixri?, tsiršír, tsirşit, tsirmih, tsirwil, tsí?bit, tsí?lib, tsí?liq, tsí?wi?, tsiqbi?, tsiqriq, tsiqlib, tsiqlih, tsiqwir, tsí?kwin, tsí?bin, tsí?lib, tsinxir, tsinšíl, tšíhliq, tšíhwir, tšíhwin, tšíhyin, ttírbin, ttiztiz, ttiştil, ttişqmin, t?ib?ib, t?itris, t?irkis, t?irnis, t?is?im, t?isrin, t?itbin, t?ikrit, t?iknín, t?ingih, t?iwwid, tgírbil, tgírgir, tgíndir, t?ifit, t?ifisín, t?ifri?, t?ifrit, t?ifrisín, t?irkih, t?isqil, t?iswin, t?ışhin, t?isfi?, t?isfi?, t?isfil, t?iqfiq, t?ikfik, t?ikhin, t?ilhím, t?ilsi?, t?ilti?, t?in?ir, t?intiz, tqihbin, tqirdin, tqirsin, tqirqiz, tqirqi?, tqirqi?, tkisdir, tqitli?, tqitmi?, tqilwiz,

*tqimqim, tkirfit, tkilbin, tkihrib, tlihwis, tlrixlix, tlişliş, tlişbin, tlişwit, tlişwin, tmixmix, tmirğih, tmirmir, tmizrib, tmixsir, tmiğmiğ, tmiqşis, tmikyığ, tmiltin, tmihmid, tmihyiş, tniftir, tnifnif, tnikiwiş, tnihnih, thirbid, thindiz, thindim, twişiwiş.*

## Verbalsubstantive zu Q,I

Das Verbalsubstantiv zum Grundstamm des quadriliteralen Verbs *faʃlal/yfaʃlil* lautet in der Regel auf *faʃlale*. Nur wenn der zweite Radikal ein W ist, also bei Verben vom Typ *fōʃal/yfōʃil* wird das Verbalsubstantiv häufig in Anlehnung an den III. Stamm nach *mfōʃale* gebildet. Beispiele:

*mbañara, mĕgoraña, mhōbase, mhōrabe, mhōlabe, mxōmaña, mdōbaha, mdōbale, mdōñara, mdōlabe, mrōgahā, mrōdaħa, msōtara, msōkaħa, msōlafe, mšōbaha, mšōħaħa, mšōħafe, mšōšaha, mšōšara, mšōkale, mšōmaħa, mšōħaha, mšōbane, mšōšā, mšōñara, mšōlabe, mtōbane, mtōtaha, mtōfane, mñōlale, mñōmade, mñōħaħra, mgōtane, mfōdase, mfōraşa, mfōşaña, mfōħaqa, mqōşaña, mqōtāña, mqōqase, mkōzara, mlōgafe, mlōtāše, mlōlā, mnōmase, mhōbara.*

Aber auch die regulär gebildete Form nach *fōfale* wurde mehrfach nachgewiesen:

*baṣṭara, tōtane, ġōrafa, ġōhara, hōṣale, hōmaše, dōzane, dōšara, dōlabe, zōnake, šōtaha, šōšara, šōfara, šōhaqa, šōbara, šōbane, šōdade, šōmafa, tōbara, tōbane, tōṭara, ſōrame, ſōmade, ſōhara, ġōṭane, fōdase, fōrafa, fōšaše, fōnase, qōraġe, qōrane, qōṣara, kōlase, mōṣara, nōfara, nōqase, zōbafa, hōtaše.*

Darunter sind einige Wurzeln, bei denen beide Bildungsformen nachgewiesen sind:

(m)bañtara, (m)gōrañña, (m)dōlabe, (m)šōšara, (m)šōhaqa, (m)šōbane, (m)tōbane,  
(m)ñōmade (m)ñōhara, (m)gōtane, (m)fōdase, (m)fōrasa.

Dies scheint mir hinreichend Beweis dafür zu sein, dass zu jedem Verb *fōſal*/ *yfōſil* prinzipiell beide Bildungsformen des Verbalsubstantivs möglich sind.

### Der Morphemtyp *ifṣal*

Der Morphemtyp *ifṣal* – mitunter regional auch wie der Elativ und der IV.

Stamm *afṣal* – wird mit Farben und körperlichen Gebrechen assoziiert. Schauen wir uns die Vorkommnisse im Wörterbuch an:

<i>ibyad</i>	„weiß“	<i>iṣlaḥ</i>	„kahlköpfig“
<i>iḥmar</i>	„rot“	<i>iṭraš</i>	„taub“
<i>idḡam</i>	„tiefschwarz“	<i>iṭram</i>	„dumm“
<i>idham</i>	„schwarz, dunkel“	<i>iṭwaz</i>	„schwanzlos“
<i>izraq</i>	„blau“	<i>iṣraq</i>	„lahm“
<i>ismar</i>	„schwarz, dunkelbraun“	<i>iṣzab</i>	„ledig“
<i>iswad</i>	„schwarz“	<i>iṣfar</i>	„strubbelig“
<i>išqar</i>	„blond“	<i>iṣmaš</i>	„triefäugig“
<i>iṣfar</i>	„gelb“	<i>iṣmaṣ</i>	„triefäugig“
<i>iṣfar</i>	„staubgrau“	<i>iṣma</i>	„blind“
<i>iğrab</i>	„räudig“	<i>iṣwaḡ</i>	„krumm; unehrlich“
<i>iğqam</i>	„unerträglich“	<i>iṣwar</i>	„einäugig“
<i>iğlaq</i>	„großmündig“	<i>iftal</i>	„verformt“
<i>iḥlat</i>	„haarlos“	<i>iftas</i>	„mit platter Nase“
<i>iḥwal</i>	„schieläugig“	<i>ifqaš</i>	„schusselig“
<i>ixras</i>	„stumm“	<i>ifqam</i>	„zahnlos“
<i>ixnab</i>	„näselnd“	<i>ifkah</i>	„krummfüßig“
<i>ixnaṭ</i>	„transsexuell“	<i>iqhab</i>	„unsittlich“
<i>ixnas</i>	„schweigsam“	<i>iqrat</i>	„mit Ohrgehänge“
<i>ixwat</i>	„blöd“	<i>iqrat</i>	„hörnerlos; kahlköpfig“
<i>irqal</i>	„ungeschickt“	<i>iqfaš</i>	„ungeschickt“
<i>irwaš</i>	„tollpatschig“	<i>ilwaq</i>	„gekrümmt“
<i>izṣar</i>	„schwanzlos; zwergenwüchsig; unruhestiftend“	<i>imlah</i>	„hörnerlos“
<i>išqam</i>	„mit Zahnlücke/ Hasenscharte“	<i>imlat</i>	„haarlos“
		<i>iḥbal</i>	„dumm“
		<i>ihwaš</i>	„ungeschickt“

Nun, das mit den Farben und körperlichen, geistigen oder sittlichen Gebrechen ist offensichtlich gar nicht so falsch. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die feminine Form *faʃla* und der Plural *fuʃful* oder *fu/iʃlān* lautet.

## N-Erweiterungen

Zu einer Anzahl von Wurzeln XYZ existieren vierradikale Ableitungen mit der Wurzel XYZN. Im Folgenden eine Liste dieser N-Erweiterungen, die mir aufgefallen sind:

<i>tēs</i> „Ziegenbock“	<i>tēsane</i> „Eselei“; <i>taysan hālo</i> „sich dumm stellen“
<i>ğahš</i> „junger Esel“	<i>ğahšane</i> „Tollerei“; <i>tğahšan</i> „tollen“
<i>ğarab</i> „Krätze“	<i>ğarban</i> „die Krätze haben/bekommen“
<i>ğafde</i> „Runzel“	<i>ğafdane</i> „Geschwätz“; <i>ğafdan</i> „faseln“
<i>harāmi</i> „Verbrecher“	<i>harmane</i> „Diebstahl“; <i>harman</i> „betrügen“
<i>xarfān</i> „senil“	<i>xarfane</i> „Demenz“; <i>xarfan</i> „dement sein/werden“
<i>xara</i> „Scheiße“	<i>txaryan</i> „verletzend sein“
<i>xūri</i> „Pfarrer“	<i>xawrane</i> „Priesterschaft“; <i>xōraniyye</i> „Pfarrhaus“
<i>arbaʃīn</i> „vierzig“	<i>rabfan</i> „vierzig Tage tot sein“
<i>rāhib/ruhbān</i> „Mönch“	<i>rahbane</i> „Mönchstum“; <i>trahban</i> „Mönch werden“
<i>rāha</i> „Erholung“	<i>trōhan</i> „sich erholen“
<i>zubra</i> „männl. Glied“	<i>mzabb'rne</i> „männlich (von einer Frau)“
<i>zahar</i> „aufblühen“	<i>zahran</i> „überglücklich machen“
<i>skāfi</i> „Schuster“	<i>sakfan</i> „Schuhe flicken“
<i>sōda</i> „Trübsinn“	<i>sōdan, tsōdan</i> „schlecht gelaunt werden“
<i>šaḡīʃ</i> „kühn“	<i>šaḡfane</i> „Vorspiegelung von Kühnheit“, <i>tšaḡfan</i> „Kühnheit vorspiegeln“
<i>šalabi</i> „schön“	<i>šalbane</i> „Schönheit“, <i>šalban</i> „verschönern“
<i>isfar</i> „gelb“	<i>şafran</i> „ohnmächtig (gelb) werden“
<i>daʃar</i> „Eselkrankheit“	<i>dafran</i> „von <i>daʃar</i> befallen werden/sein“

<i>taqm</i> „Anzug“	<i>tqatman</i> (Metathese) „sich schick machen“
<i>tız</i> „Arsch“	<i>tēzan</i> „Dusel haben“
<i>farabāy</i> „Karren“	<i>farabāne</i> „Karren“
<i>faşabi</i> „nervös, erregt“	<i>faşabāne</i> „Nervosität“, <i>faşban</i> „zornig werden“
<i>faşri</i> „modern“	<i>faşrane</i> „Modernisierung“, <i>faşran</i> „modernisieren“
<i>faşr</i> „Vesperzeit“	<i>tfaşran</i> „vespern“
<i>fuşbe</i> „Modergeruch“	<i>faşbane</i> „Fäulnis“, <i>faşban</i> „faulen“
<i>filq</i> „aufdringlich“	<i>tfałqan</i> „Frauen hinterher laufen“
<i>fuhr</i> „Hurerei“	<i>tfaħran</i> „sich unanständig verhalten“
<i>ġabara</i> „Staub“	<i>ġabran</i> „staubig machen“, <i>tġabran</i> „staubig werden“
<i>faġħa</i> „Gier“	<i>faġħane</i> „Gefräßigkeit“
<i>faras</i> „Pferd“	<i>tfasran</i> „energiegeladen sein“
<i>fasw</i> „Blähung“	<i>tfaswan</i> „rumheulen“
<i>fiš</i> „gewitzt“	<i>tfaħsan</i> „sich aufspielen“
<i>faşfa</i> „Hintern“	<i>faşfanġi</i> „Dummschwätzer“
<i>fākha</i> „Obst“	<i>tfakhan</i> „Obst zu sich nehmen“
<i>qabadāy</i> „heldenhaft“	<i>qabḍane</i> „Tapferkeit“, <i>tqabdan</i> „sich als Held aufspielen“
<i>qaħbe</i> „Hure“	<i>tqaħban</i> „in den Schmutz ziehen“
<i>qird</i> „Affe“	<i>qardan</i> „verrückt machen“
<i>qāraf</i> „lärm“	<i>qarfan</i> „durch Lärm am schlafen hindern“
<i>qahwa</i> „Kaffee“	<i>qahwan</i> „Kaffee einschenken“, <i>qahwanġi</i> „Kaffeewirt“
<i>kaslān</i> „faul“	<i>tkaslan</i> „faulenzen“
<i>kalb</i> „Hund“	<i>tkalban</i> „sich schlecht verhalten“
<i>luġb</i> „Spiel“	<i>tlaħban</i> „spielen“
<i>luqme</i> „Happen“	<i>tlaqman</i> „zur Essenszeit einen Besuch machen, um zum Essen eingeladen zu werden“
<i>habil</i> „dumm“	<i>hablane</i> „Torheit“, <i>thablan</i> „narren“
<i>wiġħ</i> „Gesicht“	<i>waġħane</i> „Heuchelei“, <i>twaġħan</i> „heucheln“
<i>wahš</i> „wildes Tier“	<i>wahšane</i> „Wildheit, Flegelei“
<i>widf</i> „gefräßig“	<i>wadħfane</i> „Gefräßigkeit“, <i>twadħfan</i> „gefräßig sein“
<i>wiqli</i> „unverschämt“	<i>waqħane</i> „Fechtheit“, <i>twaqħan</i> „flehend“

*walad* „Junge“                    *waldane* „Kinderei“, *twaldan* „kindisch sein“

Manche dieser vierradikaligen Ableitungen sind leicht erklärbar, da die Ausgangsformen bereits ein *n* am Schluss haben: *xarfān*, *rabñan* aus *arbañin*, *rahbane* aus *ruhbān* und *tkaslan* aus *kaslān*. Die anderen warten aber durchaus noch auf eine Erklärung. Möge diese Liste dabei helfen.

### Assimilation von *?* und *y* an den Artikel

Einige Wörter Primae ? oder Primae Y haben fakultativ ihren ersten Radikal an das *l* des Artikels angeglichen und zwar so nachhaltig, dass sie sogar ohne Artikel mitunter auf *l-* anlauten:

*lōda*/*luwad* = *ōda*/*uwad* „Zimmer“

*lard* = *ard* „Erde“

*labāt* = *abāt* „Achselhöhlen (Pl.)“

*lattūn* = *attūn* „Kalkofen“

*luxri*/*laxāra* = *uxri*/*axāra* „auch, ebenfalls, weitere“

*lamīn*, *limīn* = *yamīn*, *īmīn* „rechts“

*lisār* = *īsar* = *yasār* „links“

*laqtūn* = *yaqtūn* „Flaschenkürbis“

## Ausrufe

Im Folgenden eine Liste aller Ausrufe aus dem „Wörterbuch Palästinensisch-Deutsch“, kenntlich durch die Benutzung von Ausrufezeichen. Verwünschungen und Flüche habe ich hierbei übergangen, da die bereits in meinem Band „Palästinensische Sprichwörter“ aufgelistet sind.

*abadan!* „niemals!, keineswegs!, ausgeschlossen!, ei behüte!“; „unbedingt“  
*lā abadan!* „beileibe nicht!“

*abbūd w-rabb il-maṣbūd!* oder *abbūd wis-sab'ī ḡdūd!* „niemals!“  
*w-abūha!* „und wie!“

*yā abu rās!* „du Eigensinniger!“

*yā bayyē!* oder emphatisch *yā bayyē!* „um Himmels willen!, großer Gott!, o Himmel (Ausruf der Überraschung), au!, potztausend! (bei Furcht, Staunen, Erregendem)“

*yā bayye mā akbaro!* „potztausend/o Himmel wie groß ist er!“  
*(taṣāl) ḡāyy* „komm her!, hier her!, herbei!“

*yā xēti!* „o mein Schwestchen!“

*xayta!* „Schwestchen!“

*xayta!, xēta!* „Schwester!“

*xudlak!* Ausruf der Überraschung

*arri* oder *arri arri* „du!“, „könntest du ...“

*arih* (B) „dort ist er!“, *ariha* „dort ist sie!“

*istabēna!* „abgemacht!“

*istfil!* „du hörst nicht auf meine Ratschläge, deshalb tu was du willst!“

*yunṣur/yhayyi ustūlak!* Ausruf der Überraschung

*ište!, išta!, štiye!* „da ist“, „schau!“; Wort, das eine Herausforderung besiegt, meist gefolgt von dem Ort, an dem die Herausforderung stattfinden soll  
*iššik!* Ausruf der Bewunderung, wenn jemand besonders gut angezogen ist  
*uğg!* Laut, den die Mutter ihrem kleinen Kind vorspricht, um ihm die Aussprache des *ğēn* zu lehren

*uğgālak!, kuggālak!*, f. *-lik* tadelnder Ausruf der Mutter zu ihrem schon etwas größeren Kind, um ihm zu sagen, dass es sich doch nicht wie ein Kleinkind benehmen soll, „schäm dich!“

*afandim!* „zu Befehl!“, „ja, bitte!“

*kōl (kul, kil) hawa/xara!* „halt die Klappe!“  
*alif alif!* „erste Klasse!, Spitze!, toll!“  
*hallā!* „o Gott!“ (Ausruf der Verwunderung)  
*abilla!* „doch!“  
*yalla!* „los!, auf gehts!, schnell!, mach!, ein bisschen flotter!, vorwärts!“  
*yalla min hān!* „verzieh dich!, hau ab!“  
*yalla dē!* „geschwind!“  
*yalla yā rabb!* „Amen!“  
*walla, wallāhi* „bei Gott!, wahrhaftig!, wahrlich!“  
*mā šalla (fanno)!* „es fehlt ihm an nichts!, wie schön er doch ist!, wie gut es ihm doch geht!, Gott hat ihn mit allem versehen!, was es nicht alles gibt auf Gottes Erde!, o Wunder Gottes!, meiner Treu!“ (Ausruf der Bewunderung; wird oft verwendet wenn man darauf bedacht ist, den Eindruck des Neides oder der Missgunst zu vermeiden)  
*illa!* „sicher!“  
*fala walla!* „o dass!, o möchte es doch geschehen!“  
*lilla!* „niemals!“  
*taht il-amr!*, *taht amrak!*, *amrak!* „zu Befehl!, zu Diensten!, zu deiner Verfügung!, ergebener Diener!, es soll geschehen!“  
*yā imm rās!* „du Eigensinnige!“  
*amān!* „oje!, ach!, Gnade!“  
*wala d-dāllin āmin!* „basta!, Schluss-aus-fertig!, fertig ab!“  
*sallim hal-anāmil!* „danke!“  
*ā!* „ja!, jawohl!; aha!, so so!, nun gut!“  
*ērak fi tīz gērak!* „was kümmert's dich!“  
*ēri fik!* „was soll der Scheiß!“  
*ēš, ēš yā* „hallo!, hey!“ (Jugendsprache; kann ohne weitere Anrede benutzt werden)  
*aywan!* „ja natürlich!, ja!“  
*ayy naʃam* „ja!, sehr wohl!, aber ja doch!“  
*ayy xalaʃ fād!* „hör endlich damit auf! Schluss jetzt!“  
*lā baʔs!* „tut nichts!“  
*bala barāde!* „sei nicht lästig!“  
*bardabard!* „Vorsicht!, Achtung!“

- bardōn!* „Pardon!“
- inte rah itğibha l-barr willa la??!* „komm zum Punkt!, schleich nicht um den heißen Brei herum!“
- barake!* „großzügig!“
- il-barake!* „(Gott) segne ihn!“
- mabrūk!* „Gratulation! Glückwunsch!“
- mubārak mā ağāk!* „gesegnet sei, was dir zugekommen ist!“ (Glückwunsch zur Geburt eines Kindes)
- mubārak il-mawlūd!* „Gesegnet sei der Neugeborene!“ (Glückwunsch dem Vater eines Neugeborenen)
- bass!* „genug!, halt ein!“
- bass w-yikfi!* „genug jetzt!“
- ibtsim!* „bitte lächeln!, cheese!“ (beim Fotografieren gesagt)
- ibšir!* „gerne!, freue dich!, es soll geschehen!“ (als Antwort auf eine Bitte)
- basīta!* „(das ist eine) Kleinigkeit!“
- bala axūy bala battīx!* „lass mich doch mit ‚mein Bruder‘ in Ruhe!“
- bala muftāḥ bala battīx!* „vergiss den Schlüssel!“
- battalt!* „ich tu's nicht wieder!“ (sagen Kinder, die gescholten werden)
- ibfid!* „hinweg!“
- yā baṣd ʃēni!* „o wie schön!“
- bala balade!* „sei nicht lästig!“
- balāš!* „es ist mir schnippe!“
- yā balāš!* „was für ein Schnäppchen!“
- yā ʃēn il-bilṭa!* „Unverschämter!“
- hāda zād it-ṭīn balle!* „das fehlte noch!“
- mbala, mbila, mbilla* „doch!; gewiss!, freilich!“
- yā bahğit qalbi!* „mein Sonnenschein!“
- lā/mā bās ʃalēk!* „fürchte nichts!“; „ich fürchte mich nicht vor dir!“
- būl!* „Volltreffer!“
- yā būme!, wiğhik zayy il-būme!* wird als Tadel verwendet
- (yalla) bāy!* „auf Wiedersehen!“
- īdak labīdak!* eine Warnung an einen Kontrahenten, der einen mit der Hand angefasst hat, dass man im Begriff ist, auf ihn einzuschlagen

*bīd willa kāki* „mach endlich etwas!“

*yā tisfīn!* oder *yā sittīn!* wird benutzt wenn man von einem Ereignis berichtet, bei dem man selbst oder jemand anders in größter Eile war

*taṣṣāl!*, *taṣ!*, *tāṣ!* „komm!“

*tamm(ak) rākīd!* „lauf zu!“

*tamām!* „einverstanden!“; „genug!“

*fat-tannūr!* „weg damit!“

*tawwabt!* „ich will's nicht mehr tun!“

*it-tōbe!* „nie wieder!, nicht mehr!, niemals!“

*min tūmmak la bāb is-sama!* „möge dein Wunsch erfüllt werden!“

*nğarr warāy!* „mir nach!“

*ağram!* „aha!, deswegen!“

*ğakāra fik!* dir zum Trotz!

*iğlis!, ğallis!* „aufrecht!“

*in'ğlit!* „hau ab!“

*yā ğamali!* Ausruf der am Grabe ihres Mannes trauernden Frau

*biğannin!* „bezaubernd!“

*ğnūn!* „wunderbar!, toll!“

*ğire!* „Bitteschön, tritt ein!“

*ğib!* „auf!, wohlan!, los!, komm her!, weiter!, vorwärts!“

*yā ħabībi!* „wow!, Donnerwetter!, mein lieber Schwan!, Mannomann!“, auch  
Ausruf der negativen Überraschung

*mħabba!, fi mħabbtak!* „zum Wohl!, prosit!“

(*yā*) *ħabambam!* Ausruf des Erstaunens wie *yā ħabībi*

*xud hadarak!* „sieh dich vor!, sei vorsichtig!“

*ħādūr!, ħadūr!* „Achtung!“

*ħidrak!* „hüte dich!, nimm dich in acht!“

*li-mħed!* „schau!“

*yā ħurra!* „o Ehrbare!“

*yihriq ħarišak!* „potztausend!“ (anerkennender Ausruf)

*yifḍah ħarišak!* spaßhafte Verwünschung: „möge dich Gott zuschanden machen!“

*ħarām!* „Sünde!, welch Unrecht!, das schickt sich nicht!“

*yā hāzin!* zu einer Frau *yā hāzīne!* „du Armer!, du Ärmster!“ Ausruf der Überraschung (ursprünglich nur negativ, heute auch im positiven Sinne)  
*ihsib ihsābna!* „rechne mit uns!“  
*hāsib!* „halt!“ (Zuruf an den Kutscher, wenn man aussteigen will = nimm Rücksicht, dass ich aussteigen will!); „sei doch nicht so taktlos!“  
*hasib!* „ich weiß ich habe gefehlt – ich bitte dich ...!, ich bin schuld – bitte ...!“  
*bala hiss!* „pst!, sei still!“  
*hasane lillāh!* „ein Almosen, bitte!“  
*aḥsan!* Ausruf auf ein unvorhergesehenes und unangenehmes Ereignis: „jetzt sitze ich in der Patsche! das ist ja eine schöne Bescherung!“  
*yā hasra!* „Ach!, Weh!, wie schrecklich!“  
*yā has'rti!, yā hsērti!* „o Jammer!, welch ein Jammer!“, „o weh!, o mein Schmerz!, wie unglücklich bin ich!“, „wie schrecklich!“  
*hādir!* „gerne!, zu Diensten!“  
*yā hafid!* „potztausend!“  
*haqqan!* „wahrlich!“  
*amma huqne hāda!* „ist das aber eine Belästigung!“  
*hukm Alla!* „Gottes Beschluss!, es ist vorherbestimmt!“  
*hill ʕanni, hill ʕan dīnī* „lass mich in Ruhe!, mach dich aus dem Staub!“  
*il-hamdu lillā(h), il-hamd illa, hamdilla* „Gott sei Dank!“  
*yā hamūlti!* „o Himmel!“  
*hanni tyāzak!* „freu dich!; nur zu!“  
*hāge* „genug!, stop!, nicht!“  
*yā hōf!* „schade darum!, wie schade!, o Schande!“  
*wil-hāl!* „hoi, hoi! die Sachlage ist anders als du sagst“  
*yā hēf!* „schade darum!, wie schade!, o Schande!, wie scheußlich!“  
*yā hēf ʕalēk!, yā hēfak!* „pfui!, Schande über dich!“  
*hēlak!* „steh auf!“  
*hēlak! hēlak!* „rege dich ab!“  
*(yā) hyāne!, yā hēn!, yā hyāntol!, yā hēno, yā hwēnto, hwēne ʕalē* „schade!, schade drum!, welche Verschwendung!, umsonst!, welch ein Schindluder!“  
*ḥli yahya!* „er lebe hoch!“  
*ixğal ʕala dammak!* „schäm dich bis aufs Blut!“

*yā xaġalak!* „Schande über dich!“  
*ħuġġ fil-xurġ!* „Nebensache!, lass dich's nicht kümmern!“  
*ixras!* „schweig!“  
*xara, xarayēn, ṭalāṭe!* „ist mir völlig egal!, da geb ich keinen Pfifferling drauf!“  
*xisti!* oder *(yā) xēsti!* Ausruf der Frauen des ungläubigen Erstaunens oder des Zweifels  
*(yā) xsāra!* „schade!, jammerschade!, ach!“  
*yā xsārto!* „schade drum!“  
*ixtsirni!* „lass mich in Ruhe!“  
*xiff idak!* „beeile dich!, mach schnell!“  
*xaffi!* „hau ab!“  
*xtafa(t)!* „futsch!“  
*xallışni!* „mach (doch) endlich!; spann mich nicht weiter auf die Folter!“  
*xalas!* „Schluss!, vorbei!, genug!, fertig!, es ist zu Ende!, kurz und gut!, abgetan!, abgemacht!“  
*xalāṣ!* „fertig!“  
*w-xalāṣ!* „und damit gut!“  
*rūħ min xil'qti!* „verschwinde!, geh mir aus dem Weg!“  
*yā Xalil Allāh!* Ausruf bei schwerer Arbeit  
*xallini b-ħali!* „lass mich in Ruhe!“  
*in'xmid!* „halt die Klappe!“  
*rūħ nxamm!* „geh pennen!; halt die Klappe!; verschwinde!“  
*ixnis!* „halt's Maul!“  
*‘wfa/‘wfa k titxanfas!, mā titxanfas!, wala xanfūse!* „sei still!, jetzt kein Ton mehr!, halt dich raus!, misch dich nicht ein!“  
*xūr gād!* „geh mir aus dem Weg!, mach Platz!“  
*xūr min wiġħi!* „geh mir aus den Augen!“  
*txayyab!* „fort!, geh mir aus dem Gesicht!, hinweg!“  
*yā xāyis!* „Gescheiterter!, Verantwortungsloser!, Unfähiger!, Schlamper!“  
*badabbro!* „ich werd's ihm zeigen!, ich werde ihm eine Lehre erteilen!“  
*dirdi illi tdardik!* oder *šarabak dirdi!* wird gesagt, wenn jemand zu hastig trinkt und soll ausdrücken: „möge Gott dir einen Trank kredenzen, der deine Zähne kaputt macht!“

*'b-dirrit wāldēk!* „bei der Milch deiner Mutter!“ (beduinisch)  
*dastūr!, dasṭūr!, tasṭūr!, dustūr!, dustōr!, dasṭōr!, tustūr!* „gestatten Sie!, mit ihrer  
 Erlaubnis!, mit Verlaub!, bitte!“  
*dastūr ḥaḍūr!* „mit eurer Erlaubnis!, passt auf!“  
*daššrak minno!* „halt dich fern von ihm!“  
*dašširna minnak!* „lass das!, genug damit!“  
*id-daṣṣwe barra!* „lass uns über etwas anderes sprechen!“  
*rūḥ dāfiš gēri!* „remple jemand anderes als mich an!“  
*dāfiš gērak!* „remple deinesgleichen an!“ (nicht mich)  
*mā tdāfiš! = dāfiš's!* „drängle nicht!“  
*biddi admi fi!* „ich mache ihn fertig, ich bringe ihn um!“  
*dāhye (tṣībak)!* „verdammt!“  
*dāhye tidhā!* „möge ihn ein Unglück treffen!“  
*'b-sittin dāhye!* „was kümmert's mich!, ist mir egal!; was hin ist, ist hin!;  
 meinetwegen, mag er zur Hölle gehen!“  
*(yā) dōḥ!* „pfui!, schäm dich!“  
*dūr ḡāyy/hōn!* „komm her!“  
*dūr hūr* oder *hūr w-dūr* „sag/tu das nicht!, das kannst du doch nicht machen/  
 sagen!, besinne dich!“  
*dir bālak!* „pass auf!, sei vorsichtig!, Achtung!“  
*dōrak!* „du bist am Zug!“  
*dāmat ḥayātak!* „mögest du lange leben!“  
*dāyme!* „immerdar!“  
*(yalla) dē!* „schnell!, geschwind!“  
*dēlit* „vergiss (es/ihn/sie)!“  
*dab'ḥ hālak!* „potztausend, welch furchterregende Tat von dir!, du Teufelskerl!“  
*fi/ṣala ḏimmti!* im Schwur: „bei meiner Gewissenhaftigkeit!, auf mein Wort!“  
*iḍwiq!* „sie taktvoll!, sei doch nicht so taktlos!“  
*lā trabbīḥha ḡmiltak!* „halt ihr deine Güte nicht vor!“  
*argūk!* „bitte!, ich beschwöre dich!“  
*raḥamak Alla* „Gesundheit!“ (Wunsch beim Niesen, wörtl.: Gott sei dir gnädig)  
*yirḥam ṭīz bayy* + Genitiv derber Ausruf der (negativen) Überraschung (wörtl.:  
 „möge sich Gott des Arsches des Väterchens von ... erbarmen“)

*irhamni yā Allāh!* „Gott sei mir gnädig!“ (von katholischen Christen beim Leichenbegägnis rezitiert)  
*raxrix hālak!* „entspanne dich!“  
*Alla lā yrutto* „das ist nicht so wichtig!, das macht nichts!, was geht's mich an!, der kümmert mich nicht!, soll er doch hingehen wo der Pfeffer wächst!“  
*ruddilli xabar/ğawāb!* „sag mir Bescheid!“  
*mā trudd!* „antworte doch!“  
*rdīna!* „abgemacht!“  
*şafađi rafađi!* „halte dich von den Leuten aus Safed fern!“  
*urkud fād!* „beruhige dich!“  
*(yalla) rmāħ!* „beeil dich!, nu aber flott!“  
*sinnak larinnak!* eine Warnung an einen Kontrahenten, dass man im Begriff ist, auf ihn einzuschlagen  
*rāħ (fi dāhye)!* „futsch!“  
*ruħt (b-dāhye)!* „es ist um mich geschehen!“  
*rūħ!* „hau ab!“  
*rūħ balliż il-bahr!* „tu, was du willst (auch Unmögliches)!“, „hau ab!“  
*ħa(la) rāsi!* (oder ausführlicher *ħala feni w-rāsi!* oder *ħala rāsi w-ħeni!*) „zu Diensten!, ja, gerne!, mit Vergnügen (stehe ich zu Diensten)!“  
*rawwiq!* „beruhige dich!, komm runter!“  
*xallini rāyiq!* „lass mich in Frieden!“  
*rēt!, yā rēt!, yā lēt!*, gesprochen *yarēt!* „wenn doch!“  
*yarēt(na) sakatna!* „hätten wir doch geschwiegen!“  
*rūħ zabbil aħsanlak!* „du hast ja keine Ahnung!“  
*rūħ 'nzatt!* „verschwinde!“  
*mazfūt(a) 'b-xušmak/'b-minxārak!* „mach mit ihm (ihr), was du willst!“  
*īdi fi zinnārak!* Unterstreichung einer starken Bitte  
*zūq ħa-hālak!* „schäme dich!, benimm dich!“  
*zīħo ħan wišši!* „schaff ihn mir aus den Augen!“  
*subħān + Person*, meist Gottesname „gepriesen sei ...!“ (auch: Ausruf der Verwunderung/des Erstaunens)  
*yā sittin!* oder *yā tisfin!* wird benutzt wenn man von einem Ereignis berichtet, bei dem man selbst oder jemand anders in größter Eile war

*yā suttār!* Ausruf der Überraschung, „potztausend!“

*yā sātir!* Ausruf der Überraschung; Ausruf beim Fallen; Ausruf beim Passieren eines muslimischen Friedhofs; Ausruf beim überraschenden Klopfen an die Tür

*stōb!* „stop!“

*isthi ṣala ḥālak!* „schäm dich!“

*tisthiš!* „genier dich nicht!, sei nicht schüchtern!“

*isxa!* „sei nicht sparsam!“ (z. B. beim Zugeben einer Zutat fürs Essen gesagt)

*in'sdiḥ!* „geh mir aus der Sicht!“

*sidd būzak!, sidd nīṣak!* „halt die Klappe!, halt's Maul!“

*sirrak!* „prosit!“

*ib-kull surūr!* „gerne!“

*sāṣidni!, f. saṣdīni!, Pl. sāṣdūni!* „helf mir!“

*yisṣid Alla!* „oh wie toll!, super!, geil!“

*saṣide!* häufigste Begrüßung unter Christen in Jerusalem

*fal-yasquṭ!* „nieder!“

*uskuṭ!* „pst!, sei still!“

*ṣas-sakt!* „pst!, sei still!“

*in'skir!* „halt die Klappe!“

*tislam!* „danke!“

*yā salām!* Ausruf der Überraschung; als Frage auch: „meinst du das im Ernst?“; „o wie fein!“; „du liebe Zeit!“

*yā salām ṣalē!* „was für ein feiner Kerl er ist!“

*il-ḥamdilla ṣas-salāme!* „Gott sei Dank für das Wohlbefinden!“ (Gruß an den von einer Reise oder z. B. vom Krankenhaus Zurückkommenden)

*salāmtak!* „gute Besserung!“

*lā samāḥ Allāh!* „Gott behüte!“

*sāmīḥni!* „Pardon!, verzeih mir!“

*smalla!* „Gott!, bei Gott!, Gott bewahre!“

*sūmallaḥ!, ṣumallaḥ!* „Anschlag!“ (der Ausruf beim Versteckspiel: wenn der Suchende ein Kind gefunden hat schlägt er es am „Mal“ mit dem Ruf *sūmallaḥ flān* ab; wenn der Gesuchte schneller ist, schlägt er sich mit demselben Ruf dort selbst ab)

*sm Alla ɻalēk* „hoffentlich ist dir nichts geschehen“; „Gott möge dich vor Unglück bewahren“ (Ausruf beim Fallen)

*singi ɻaqq!* „Bajonette in Anschlag!“

*yilɻan sansaflo!* Ausruf der Bewunderung oder negativen Verwunderung

*yilɻan sansaflo sansafil mā asraɻo!* „wie verflucht schnell er doch ist!“

*(Alla) ysahhil ɻalēk!* „möge dir Gott den Weg leicht machen!, Gott ebne deinen Weg!“ (Wunsch für den demnächst Abreisenden)

*asūq ɻalēk Alla* „bei Gott!, um Gottes Willen!, tue es um Gottes Willen!“

*sāq Alla = saqalla ɻa hadik il-ayyām* „oh jene schönen Tage!“ (wenn sie doch wiederkämen)

*sibni min haš-šāgle!* „lass mich in Ruhe damit!“

*lāzim itsibak* „halt dich fern davon!“

*lā tgibš sīre!* „sage nichts!“

*yā ɻēb iš-šōm/šūm/šū* „welch eine Schande!“

*yā harām iš-šūm!* „jammerschade!“

*šattān!* „welch ein großer Unterschied!“

*šidd ɻala ɻidi!* „pack mit an!“

*šorabbanna!* „was, o Herr!“

*šarḥo!* „mir ist es genauso ergangen!, ich fühle mich genauso!, ich denke genauso!, ich auch!“

*yalla qtaʃ ɻarrak!* „du durchtriebener Bursche!, du ausgebuffter Kerl!, du Schlingel!, du Schlitzohr!“

*rāḥ iš-šarr!* „möge das Übel vorübergehen!“

*yā ɻattūr!* „kleiner Tüchtiger!“

*amma ɻāgle!* „eine schöne Bescherung!“

*Alla yiʃfik!* „möge Gott dich heilen!“ (Wunsch an einen Kranken oder Elenden gerichtet)

*ʃafa w-ɻāfye!* „wohl bekomm's!“

*ʃufitum!* „wohl bekomm's!“ (zu demjenigen gesagt, der aus der Toilette kommt)

*yā ɻaqqālin il-mizān!* „ihr, die ihr die Waage ausgleicht!“

*nuškur Alla!* „Gott sei Dank!“

*iħki aškara!* „sprich frei heraus!“

*mā aʃlab il-ʃarūs!* „wie schön die Braut doch ist!“ (Ausruf bei einer Hochzeit)

*yifdah šanīnō šanīn mā ašgāfо!* Ausruf des Erstaunens  
*šū hal-...!* „wow, das ... ist klasse!“  
*b-šwēš* „gemach!, langsam“  
*šūf ʕalayy* „hör mir zu!“  
*šwayy šwayy!* „langsam!, gemach!“  
*šil hēk!, ši hēk!, ši gād!, ši rūh* „geh weg!, aus dem Weg!“  
*yalla š-šēl!* „zum Aufbruch!“  
*šēl illāh!* Ausruf der Ehrfurcht und Scheu  
*ṣabrat!* „gedulde dich!“  
*yā ṣabr Ayyūb!* „hätte ich doch die Geduld von Hiob!“  
*ṣahīh?!* „schon?!”  
*iṣ-ṣahīh!* „wahrlich!“  
*amma ṣahīh!* „eine schöne Bescherung!“; „was fällt dir ein!, schämst du dich nicht!“ (Ausruf der Verwunderung über einen, von dem man eine bessere Handlungsweise erwartet hat)  
*ṣahīhtak!, fi ṣihītak* „prosit!, zum Wohl!“  
*ṣahha (w-ṣāfye)!* „wohl bekomm's!, proxit!, Gesundheit!“  
*iṣha!* „hüte dich!, sei auf der Hut!, nimm dich in Acht!, Vorsicht!, pass auf!“  
*ṭṣarrat!* „weg!“  
*ṣtobb!* „stopp!“  
*ṣaffi n-niyye!* „denk nicht so schlecht!“  
*ṣṭafu/<sup>H</sup>stawu ǵamīṣan!* „stellt euch alle in (ordentliche) Reihen auf!“ (Ruf des Imams vor Beginn des Gebets in der Moschee  
*ism iṣ-ṣalib!* „Großer Gott!“, wörtlich „der Name des Kreuzes“, Ausruf des Erstaunens oder der Furcht  
*mā tṣibš iṣl!* „nichts anrühren!“  
*taṣāl ṣōbna!* „besuche uns!“  
*bisir w-ṣahṭa/w-nuṣṣ/w-ṭabšē!* „das geht sehr wohl!“  
*uḍrub!* „ja, genau!“  
*yidrab!* „was schert mich der/das!, soll er doch hingehen wo der Pfeffer wächst!, der Teufel soll ihn/es holen!“  
*wid-ḍarāṭa!* „ist mir völlig egal!“  
*wala d-dāllin āmīn* „basta! Schluss-aus-fertig! fertig ab!“

ḫahrak! „Vorsicht!“  
 xud ṭariq! „geh voran!“  
 ṭuzz ṣalēk! „zur Hölle mit dir!“  
 ṭuzz ṣalē/f! „darauf ist gepfiffen!“  
 nṭazz ḡād(i)! „verpiss dich!; hock dich hin!“  
 ṭumm būzak! „halt die Klappe!“  
 ṭanīb ṣalēk! „ich flehe dich an!, ich bitte dich inständig!“  
 ṭwīl/ṭawīl/ṭawīl ṣa snānak! „magst lange warten!, ja morgen!, weit entfernt  
     (das von dir Erträumte), das kriegst du nicht hin!, das kannst du nicht  
     bewältigen!“  
 ṭīh il-mīdān! „ich fordere dich heraus!“  
 ṭr! „hau ab!, mach schnell!“  
 ṭār(at)! „futsch!“  
 iṣtiqni (minnak)! „lass mich in Ruhe!“  
 yā taṣṭīrī! „o mein Verlassensein!“ (Wehruf)  
 yā taṣṭīrō! „o sein Unglück!“  
 warğīni ṣard ḫktāfak! „mach, dass du fortkommst!“  
 iṣmal(li)/tiṣmal(li) maṣrūf „bitte!, tu mir den Gefallen!, habe die Gefälligkeit!“  
 ṣazā!, ṣazayēn!, ṣazaq!, ṣazqānī! Ausruf der Überraschung (ehemals nur  
     negativ, heute auch im positiven Sinne), „oh mein Gott!“, „auwei!“, „welch  
     eine Schande!“  
 ṣudd ṣa surmāy! „halt die Klappe!“  
 ṣafārim (ṣalēk)! „bravo!“  
 ṣiff ṣanni! „lass mich in Ruhe!“  
 ṣafāk! „das lass ich gelten!, bravo!“  
 ṣafye (ṣalēk)! „bravo!“  
 yā ṣafu Alla! Ausruf der Überraschung/des Staunens/des Erschreckens  
 ṣalīm Alla! „weiß Gott!“  
 walla ṣāl! „na toll!“  
 ṣumro!, ṣumro w-ṣāmo! „zur Hölle mit ihm!“  
 ṣindak! „pass auf! sei vorsichtig!; keine Bewegung!“  
 ṣindak iyyā! „heran an ihn!, los auf ihn!, mache dich an ihn!, er ist in deiner  
     Hand!, pack ihn!“

*aɻūdu billā (min iš-ʃiṭān ir-rağim)!* oder *maʃād Allā!* „Gott bewahre! Gott behüte!“

*(yā) ɻeb (ɻalēk)!* „schäm dich!“

<sup>h</sup>*yaʃiš il-malik!* „es lebe der König!“

*ʃifni!* „lass mich in Ruhe!, lass mich ungeschoren!“

*ɻala ɻēni (w-rāsi)!* „gerne!, zu Diensten!“

*yā ɻēni!* „mein Augenstern!, mein Liebling!“

*min ɻēni!* oder ausführlicher *min ɻēni hāyy qabl hāyy!* „zu Diensten!, ich bin bereit!“

*ʃind ɻēnak!* „ich stehe zur Verfügung!“

*ɻala ɻēnak!* „trotz deines bösen Blickes ist es gelungen!“ (ironischer Ausruf)

*mā baʃd ɻēnkum ɻēn!* „so macht man das!“

*mā min ɻēn baʃd ɻēnak!* „ich habe noch nie einen Frecheren als dich gesehen!“

*ɻabbir!* „hau ab!, mach dich aus dem Staub!“

*rūh/zīh/ʃil ɻād!* „hau ab!, geh aus dem Weg!, verzieh dich!“

*(yā) ɻāb il-bēn!* „welch Unglück!, was für ein Pech!“

*ɻuraqa!* „Hilfe!“ (beim Ertrinken gerufen)

*istağfar Allā!, astağfir/istāfr Allāh!* „ich bitte Gott um Verzeihung!, Gott bewahre!, Gott behüte!, das verhüte Gott!, nicht doch!, Gott sei mir gnädig!“

*ɻawwir min hān!* „verschwinde von hier!“

*ɻawwir min wiğhi!* „geh mir aus den Augen!“

*qūl w-ɻāyyir!* „was du nicht sagst!, sag das nicht!, das darf nicht wahr sein!“

*fidāk!, fdāk!* „es hat dich erlöst!“ (jemandem gesagt, der etwas zerbrochen oder verloren hat; der Verlust soll ihn vor einem schlimmeren Desaster bewahrt haben)

*Allā farağak!* „möge Gott dir Erleichterung verschaffen!“ (dem Niesenden gesagt)

*Allā faraǵo!* „Gesundheit!“ (dem Niesenden gesagt)

*farğini ɻard iktāfak!* hau ab!“

*ufruk!* „hau ab!“

*fizz hēlak!* „steh schnell auf!“

*tfaddal!* „bitte schön!“

*iflih!* Einladung zum Essen an den Besucher

*lā txalli l-furṣa tfūt* „versäume die Gelegenheit nicht!“

*qadahak!* „prost!“  
*hassa baqidd tōbi!* Ausruf bei unangenehmen Nachrichten  
*iṣmal qadd hālak!* „tue, was deine Stellung erfordert!“  
*Alla lā yqaddir!* „das verhüte Gott!“  
*yā qadīm il-ḥsān!* „oh altvertraute Wohltaten!“ (beim Aufbruch gesagt)  
*bass qaraf!* „hör auf, so ekelige Dinge zu erzählen!“  
*nqišru!* „macht euch aus dem Staub!“  
*yā qaṣali!, yā qṣeli!* „ich Glückloser/Armer!“  
*yā qṣēl rāsi!* „o weh über mein Haupt!“  
*qaṣr!* „ein vernichtendes Tor!“ (sagt ein Fußballspieler einer Mannschaft, die gerade ein Tor geschossen hat zu einem Gegenspieler, um ihn zu provozieren)  
*bīḍ willa qāqi* „mach endlich etwas!“  
*iqnid hālak!* „setz dich ordentlich hin!“  
*kubb hālak!* „verschwinde!, hau ab!; schäm dich!“  
*kabra!* „Großwerden! = Gesundheit!“ (Wunsch der Mutter für ihr Kind beim ersten Niesen)  
*bakibsak balimsak!* eine Warnung an einen Kontrahenten, dass man im Begriff ist, auf ihn einzuschlagen  
*kaḥḥil!* „hau ab!“  
*kaṣha!* „zur Hölle mit ihm!, mach keinen Wirbel darum!, ist mir völlig egal!“  
*yā kaṣtabān qalbi!* mein Liebling!“  
*ikfini/tikfini šarrak/šarr xarāk!* „lass mich in Ruh mit deiner Boshaftigkeit!, lass genug sein!, bewahre mich vor deiner Schlechtigkeit!“  
*kafākum!* „gebt euch zufrieden!“  
*bikaffi!* „(es ist) genug!“  
*bikaffi w-biwaffi!* „genug ist genug!“  
*kammil!* „weiter!“  
*kammil ʕalē* „töte ihn vollends!; iss es vollends!“  
*kinn ʕanni!* „lass mich in Ruhe!“  
*kinn ʕalayyi!* „wart auf mich!“  
*kāsak!* „prost!“  
*labbīt!* „schweig!“

- <sup>h</sup>*labbayka!* „hier bin ich!, zu Diensten!“ (vom Mekka-Pilger an Gott gerichtet)  
*libbék!*, *lubbék!* (Zauberwort) „hier bin ich! zu deinen Diensten!“ (meist mit vorgestelltem *šubbék*)
- yā latif* Ausruf der Überraschung, „Großer Gott!“
- yā latif ulṭuf* „Gott sei uns gütig!“ (wird bei Unwettern, Tod oder Katastrophen ausgerufen)
- luṣbak!* „du bist am Zug!“
- lilla!* „niemals!, gewiss nicht!, nein!“
- walaw!* „da mach dir mal keine Gedanken drüber“, „klar doch, selbstverständlich, das geht schon in Ordnung!“; Ausruf der negativen Überraschung, Ausruf der Enttäuschung
- lōz!* „toll!“ (Jugendsprache)
- lēk!* (Ostjordanien) „sieh!“
- embu!*, *imbū!*, *mbū!* Ausruf des Kindes, das trinken möchte, „Wasser!“; „trink aus!“; Ruf in alten Regengesängen
- mḥāk fik!* „dir zum Trotz!“
- bamdaḥak yā Alla!* „ich lobe dich, Gott!“ (so sagt der fromme Niesende)
- midd idak!* „greif zu!; hilf!, geh mir zur Hand!“
- marḥa!* „hurra!“
- (*yā*) *maskin!* „der Arme!“; „du Armer!“
- hal-maskin!* „dass Gott erbarm!“
- (*bukra*) *fil-mišmiš* „da können Sie lange warten!, spar dir deine Spucke!, das kann dauern!, am Sankt Nimmerleinstag!, niemals!“
- maṣṣi!* „geh weiter!, lass uns gehen!“
- maṣliḥš!*, *maṣlēš!* „macht nichts!, egal!, halb so wild!, nicht so tragisch!, tut nichts!, hat nichts zu bedeuten!“ in der Frage: „Entschuldigung!, Pardon!, Verzeihung!“
- walla mlīha!* „das wäre noch schöner!“
- milla!* welch!“
- milla hmār!* „welch ein Narr!“
- mišān Alla!* „bei Gott!; ach komm!“
- mānḡa!* Essensruf auf dem Bau
- yā muhḡit qalbi/kabadi!* „mein Herzblut!“ (Koseanrede für Kinder)

*ʕala mahl!, ʕala mahlak!, mahl ʕalēk!* „langsam!, nicht gleich!, lass dir Zeit!,  
 gemach!“  
*mayyil (ʕalayy)!* „komm vorbei!“  
*yā nbēsak!* „ich wette mit dir!; o über deine Abstammung!“  
*bin-nağāḥ!* „viel Erfolg!“  
*in-nağde!* „Hilfe!“  
*insāni minno!* „vergiss es/ihn!“  
*insāk!* „vergiß (es)!“  
*našw!, našwe!, našwi!* „Gesundheit!“ (zum Niesenden)  
*win-niṣm!* „wie schön!“  
*wis-sab'ṭt anṣām!* „das freut mich über die Maßen!“  
*ē/ayy naṣam!* „jawohl!“  
*naṣīman!* „wohl bekomm's!“  
*lā zyāde wala nuqṣān!* „weiter nichts!“  
*hāda n-nāqış!* „das fehlte noch!“  
*yā numnēme dibbi w-irṣi!* Ausruf beim Fingerspiel *numnēme*, wenn der letzte  
 Finger erreicht wird und der Erwachsene den Arm oder die Hand des  
 Kindes kitzelt  
*yā nāri ʕala ...!* Ausruf des Bedauerns: „meine Seele brennt vor Mitleid, wenn  
 ich an ... denke!“  
*kūn miṭl in-nās!* „sei anständig!“  
*nawwiṣ!* „gib mir von jeder Sorte eins!“  
*dall ʕala hal-minwāl!* „fahre so fort!“  
*sidd nīṣak!* „halt deine Klappe!“  
*rūḥ itnayyal!* „verpiss dich!“  
*nīlē tguttak!* „geh zur Hölle!“  
*niyyālak!* „dir herzlichen Glückwunsch!, du bist ein Glückspilz!“  
*yiḥtik safilak!* „(Gott) stelle deinen Weg bloß, mache ihn zunichte!“ (Ausruf der  
 Verwünschung über Bosheit, List usw.); Ausruf der Verwunderung über  
 einen Waghalsigen  
*har(a)ṣū!*, *harṣī!*, *har(a)ṣūto!* „da ist er!“  
*har(a)ṣīha!*, *harṣūha!*, *harṣūtha!*, *har(a)ṣītha!* „da ist sie!“  
*hizz tūlak!* „beweg dich!“  
*hult!* „halt!“

*hanzab!* „Hände hoch!“  
*hana!, haniyyan!* „Prost!, zum Wohle!, wohl bekomm’s!“  
*hana w-ṣifa, hana w-ṣāfyē* „wohl bekomm’s!“  
*hūss!* „pst!“  
*kul hawa!* „halt die Klappe!“  
*miš hēd, hēddāk!* „nichts so, sondern so!“  
*mhēr!* „schnell!, geschwind!“  
*hayy!* „heda!“  
*hayyni ḡāy(y)!* „ich bin gerade auf dem Weg!, ich bin unterwegs!, ich bin im Anmarsch!“  
*hayyni!, hayyīni!, hayyāni!, hayyātni!, hayyūni!, hayyūtni!* (analog mit den anderen Pronomen) „da bin ich, schau her!“  
*ḡāh ṣalē Alla/ḡāh Alla ṣalē/b-ḡāh Alla ṣalē* „um Gottes Willen!“  
*wahhid!* „bekenne, dass Gott einer ist!, nimm doch Vernunft an!“  
*waxxir (ḡād)!* „geh aus dem Weg!“  
*yā waradī!* Ausruf der negativen Überraschung  
*yā wardaxi!* „mein Kummer!“ (Ruf mit dem ein Todesfall den Nachbarn verkündet wird)  
*wārda!* „Vorsicht!“  
*illi warā!* „der Nächste!“  
*xalas ḫtafaqna!* „abgemacht!“  
*hallaq!* „jetzt gilt’s!“  
*‘twakkal ṣala Alla!* „vertrau auf Gott!“  
*walak!* „he du!, du da!“  
*walli!* „troll dich!“  
*(yā) wēl* mit oder ohne suff. Personalpr. „wehe!“, „o weh!“, z. B. *yā wēlo* „wehe ihm!“ (im Sinne einer Drohung), *yā wēli* „wehe mir!“; der- oder dasjenige dem dieser Ausruf gilt kann mit *ṣala* angehängt werden, z. B. *yā wēli ṣalē* „o (mein) Jammer um ihn!“, „wie schade um ihn!“, „wehe ihm!“  
*wēn!* wie viel/wie lange (doch)!“  
*yawāš yawāš!* „langsam!“

## Interjektionen

*abba!* Schutzwort, Abwehrwort, das Kinder im Spiel benutzen um die Wirkung eines auf sie gemünzten Schimpfworts abzuwehren oder um etwas, das sie als ungerecht empfinden zu besprechen

*abēla!* „genau!, exakt!“

*abba!* Anrufung des Vaters bei Kleinkindern

*abba!* „bereue, sei ruhig!“

*ahħa!, ahħē!* Ausruf der negativen Überraschung, „Quatsch!“

*ahħ!, ahħi!, ahħ!, ahħe!, ahħū!, ahħō!* „kalt!, puh! (bei kaltem Wasser, Wind); aha!“

*axx, axxā, uxxi!* Ausrufe des Schmerzes, der Trauer, der Überraschung, ein Seufzer

*oxx!* „großartig!“

*ixṣ!, axṣ!, xṣ!, ixṣil, xṣil, ixs!, ixsil, axs!* „pfui!, weg!“; Ausruf der negativen Überraschung, wenn man etwas vergessen, verpasst, verloren oder falsch gemacht hat oder wenn etwas Unvorteilhaftes geschieht

*ixṣ (salēk)* „schäm dich!“

*ist!* „pst!“

*uΏΏ!, uΏΏ uΏΏ!* lautmalisches Geräusch des Erbrechens

*uft, ift!* Ausruf der Überraschung

*uff!, iff!* Ausruf der Überraschung, Ausruf des Ärgers, der Anstrengung, Enttäuschung, Ausruf des Unmuts, Ausruf der Erleichterung nach einer schlechten Erfahrung oder Anstrengung

*iff minnak!* Ausruf des Abscheus

*affū, affī* „bäh!“, Warnruf an ein Kind vor etwas Schmutzigem oder Ekelhaftem, Ausruf des Ekels vor schlecht Riechendem

*ih!* Ausruf der Überraschung, Ungläubigkeit, Verwunderung

*ah(h)* „ach!“ (Ausruf des Bedauerns)

*aha?!* Ausruf der Überraschung oder des plötzlichen Erinnerns

*ōx, āx, ax* „ach!, ach was!“, Ausruf des Schmerzes, Ausruf der Verzweiflung

*āh!* „ah!“

*awwā!* Ausruf des Schmerzes

*ih?* fragender Ausruf, „was?“

*ayy!* „los!, auf geht's! wohlan!“; Interjektion zum Ausdruck von physischem Schmerz

*bub!* Warnruf der Mutter an ihr Kind (um es vor dem Fallen zu warnen)

*baħħ!* „leer!, nichts mehr da!, fertig!“ (zum Kind gesagt)

*bixx!* ein Geräusch, um jemanden zu überraschen

*brāw (ħalēk)!*, *brē ħalēk*, *brāvo!*, *brāwo!* „bravo!“

*buġġ!* „plumps!“ (Geräusch wenn etwas niederfällt)

*bahh!* Ruf um jemanden zu erschrecken

*bōw!* „peng!“

*trūk!* „zack!“

*tašš!* onomatopoetisch für das Geräusch beim Braten in der Pfanne

*xayy!* „ei!“

*dibb!* schwapp!“

*dabb!* „plumps!“

*didd didd!*, *diddi!* „nein, nein!, tu das nicht!“ (zu einem Kind gesagt, das etwas in die Hand nehmen will, was es nicht soll)

*dādi dādi* „lauf, lauf!“ (zu kleinen Kindern gesagt, die anfangen zu laufen); „langsam!“

*dāda* „lauf, lauf!“ (ein Motivationswort für Kinder, die gerade zu laufen anfangen)

*šé!* „was fällt dir ein!“

*šiš!* ein Warnruf, den eine Diebesbande verabredet, zugleich ein Schmerzensruf bei Verbrennung

*ṣafir!* „Ffff!“

*tubb!* „topp!, Spitze!“

*ṭāx!* „peng!“

*tuzz!* „na und!, wen kümmert's!; hau ab!; Idiot!“

*tušš!* „pass auf, das ist heiß!, mach das nicht!“ (zu einem Kind gesagt)

*ħalawāħ!* „das lässt uns hoffen!, wäre es doch so!“

*ħan, ħan!* in der Kindersprache das Geräusch eines Autos

*ħahh!* „pfui!“

*firr!* „schwups, da ist er weg!, auf und davon!, schwuppdlewupp!“

*qaġġ!* „pfui!“ (Warnruf an Kinder vor ekligen Sachen)

*kaxx!, kixx!, kixxa!, kaxxa!* „pfui!“

*kaΩ!, qaΩ!* „pfui!, igitt!, lass das!, fass das nicht an!“ (zu Kindern gesagt)

*kug्ग!, kug्�ga!* ein Geräusch, das Eltern ihren kleinen Kindern vorsprechen, um sie zum Sprechen zu bewegen

*lah!* Ausruf der ungläubigen Überraschung: „nicht möglich!“

*lah lah (lah)!* Ausruf der negativen Überraschung: „oh je oh je!“; „o!“ (Ausruf des Bedauerns)

*mammē* „iss auf!“ (Babysprache)

*ngerrē!* Kosewort für Babys

*hubb!* „hopp!, hoppla!, hau ruck!; stop!, langsam!“

*hibibhurē!* „hipp, hipp, hurra!“

*hubs!* „hoppla!“

*hatš!* „hatschi!“

*huss!* „pst!, still!“

*hušš!* „pst!“

*huss!, f. huşş!* „pst!, (sei) still!“

*hahh!* damit bedeutet man einem, dass man auf das vorbereitet ist, was kommt und nicht erschrickt

*ho!* der Hurra- oder Jubelruf

*hō hō!, hō hō ŋād!, hō hō ŋād baʃdēn?* „lass mich doch meine Ruhe!, fang doch nicht schon wieder damit an!, geht denn das immer so weiter?“

*hā!, ha!* Interjektion für verblüffte Nachfrage; „na also!, sieh da!, so!, hopp!, hurra!“; auch zum Ausdruck des Erstaunens über die Größe von etwas verwendet: „Donnerwetter!“; zur Unterstreichung einer Warnung/Aufforderung: „nimm dich in Acht!, klar?, verstanden?“

*hē!, hēh!, holla!* „oho!, he da!“

*hayhāy!* „weit gefehlt!“

*hayya!* „auf!“

*waxx!* Ruf um jemanden zu erschrecken

*wal!* Ausruf der Überraschung, „nanu!“

*wlē!* „he du!“

*walāy!* Ausruf der Überraschung

*yā wāw!* „juchhe!, hurra!“

*way!* Ausruf der Überraschung, „Pfui!“

*yaΩ!* Ausruf der Überraschung; Ausruf des Ekels/Widerwillens  
*yil!, yil!, yī ſalēk!*, *yil!* „o!“, „oje!“, auch Ausruf der Überraschung  
*yāy!* „oh!“

### **Zurufe an Tiere und Tierlaute**

*ixxib!* Lockruf für Kamel und Schaf zum Trinken

*ixt!* „Treibruf für die große Ziege“

*ixx!* „knie nieder!“ (Zuruf an das Kamel); Treibruf für Schafe

*irr!* „halt!“ (für das Schaf)

*arr! arr!* „herbei!“ (Ruf an Kleinvieh)

*arram!* Zuruf an ein Zugtier des Pfluges weiterzugehen

*arram ſanno* Zuruf an ein Pflugtier einem Hindernis auszuweichen

*iss!* „beweg dich!“ (Zuruf an eine Ziege oder ein Schaf)

*iſſ!* Ruf um Hühner zu verscheuchen

*ō ō!* Aufforderung an Kleinvieh, ans Wasser heranzutreten

*ōhahā!* Treibruf an Kleinvieh sich auf den Weg zur Tränke zu machen

*burruq!* Lockruf für Tauben zum Trinken

*barri!* „seitwärts!“ (Zuruf an Tiere)

*bist!* Ruf um Katzen zu verscheuchen

*bissah!* Ruf um Katzen anzulocken oder zu vertreiben

*biss!, biss biss!* Ruf um Katzen zu verjagen oder anzulocken

*baſſ!* „mäh!“ (Blöken des Schafs)

*bā!* „muh!“ (Ruf der Kuh)

*tahtah!* Ruf des Hirten um seine Herde zu veranlassen hinter ihm her zu laufen;  
„halt!“ (an den Bock); „lauf!, geh weg!“ (an den Bock)

*tšu?!* Lockruf für Kamel und Schaf zum Trinken

*tšu!* Treibruf für Kamele

*taſ dūr!* „geh seitwärts!“ (Zuruf an Pflugtiere)

*taſinn!* Lockruf für Tauben

*tīti!* Ruf für den Hund (ruft ihn); Treibruf für den Bock

- tēʃa!, tīʃa!* Lockruf für Hühner beim Füttern
- ğıqq ğıqq!* Ruf des Gecko
- hāha?!* „halt!“ (an die große Ziege)
- hrr!* Treibruf für das Schaf
- hay wahāʃʃā!* Rückruf für Schafe
- himm!* Ruf um Tauben zu verjagen; Ruf um Tauben anzulocken
- haw haw!* „wau, wau!“
- ho!* Ruf um Kamele anzutreiben
- hāwale!* „voran!“ (Zuruf an Zugtiere)
- hōww!* Treibruf für Kamele
- ha!, hā!, hē, hi!* „hü!, voran!“ (Aufforderung an Zug- und Lasttiere sich in Bewegung zu setzen)
- hā irğa?* „kehr um!“ (Zuruf an Pflugtiere)
- hīt!* „lauf weiter!“ (zum Kamel gesagt, das sich einer Futterpflanze am Wege- rand zuwenden will)
- hēmhim!* Lockruf für Tauben beim Füttern
- ixli!* „gerade aus!“ (Zuruf an Tiere)
- derrhē!* Zuruf an Tiere (treibt die Herde zum Wasser)
- di!, di!* „hü!, voran!“ (Zuruf an Pferd oder Maultier, um es zum Loslaufen zu veranlassen)
- stī lahīma!* „komm zurück zum Fressen!“ (Ruf des Hirten an eine Ziege, die sich von der Herde entfernt hat, während er einen Stein nach ihr wirft)
- sisik!* Zuruf an junge Ziegen um sie zum Laufen zu bewegen
- sikk!* Treibruf für die kleine Ziege
- simo!* Ruf, der den Hund hetzt
- sē! sē!* Ruf an Tiere, um sie zum Fressen zu bewegen
- şafaş!* „sei still“ (zum Esel gesagt, wenn er schreit, manchmal unhöflich auch zu einem Menschen)
- şīşī!* Lockruf für das Küchlein
- ławw!* „wau!“
- qittah!* Ruf um ein Zicklein anzulocken
- qitqit!* Lockruf für einen Hund
- qahqah!* „halt!“ (an die kleine Ziege)

*qaddim!* „vorwärts!“ (Zuruf an Pflugtiere)

*qirraš!* Ruf an den Esel herzukommen oder schneller zu gehen

*qisqis!* Ruf für den Hund (ruft ihn)

*qišš!* Ruf um Tiere zu verjagen

*qiqiqis!* „Kikeriki!“

*qāq!* „quak!“ (Frosch)

*kittah!* Lockruf für junge Ziegen

*kitkit!* Lockruf für einen Hund

*ks ks ks!* Ruf um einen Hund anzulocken

*kišš!* Ruf um Hühner oder auch andere Tiere zu verscheuchen

*maſ!* Lockruf für das Rind

*miſſu!* Ruf des Hirten um Kälber anzutreiben

*māſu!* Miauruf der Katze

*naſſ!* ächzendes Geräusch des Kamels

*heuss!* „halt!“ (Zuruf an das Pferd)

*hiſſ!* Ruf um Tiere anzutreiben oder wegzuſcheuchen; Zuruf an einen Esel, um ihn zum Anhalten zu veranlassen

*hō ſāwid!* „kehr um!“ (Zuruf an Pflugtiere)

*hūſſ!* „hott!“ (Ruf an ein Pferd, um es anhalten zu lassen)

*hōwwa!* Ruf um Kühle zum Anhalten zu bewegen

*hōwwa yā mfaqqara!* Ruf an Kühle

*hā!* Ruf um Maultiere anzutreiben

*hoyt!* Ruf für das Kamel

*hēſ!, hīſ!, hē!* „hott!, halt!“ (Aufforderung – meist an den Esel – anzuhalten)

*wiſt!* Ruf um Hunde zu verscheuchen

### Sporadische Lautwechsel zwischen den Liquiden *l*, *r* und dem Nasal *n*<sup>5</sup>

Sporadische Lautwechsel zwischen den Liquiden *l*, *r* und dem Nasal *n* sind ein gemeinsames Merkmal aller semitischen Sprachen.<sup>6</sup> Hier eine Liste von Beispielen, die mir bei der Arbeit an meinem Wörterbuch begegnet sind.

*l > n* :

Viele Eigennamen auf *-il* werden häufig auch *-in* gesprochen:

*Ǧibrīn* „Gabriel“ < *Ǧibrīl*.

*Ismāғīn* „Ismael“ < *Ismaғīl*.

*ʕuzrāyīn* „Azrael (der Todesengel)“ < *ʕuzrāyīl*.

*Bētīn* ein Dorf nahe Ramallah, das schon im Alten Testament als Bet-El oder Bethel erwähnt wird.

*batrašīn* „Epitrachelion (liturgischer Schal)“ < *batrašīl* (griech. πετραχήλιον).

Auch die Endungen *-āl*, *-ēl*, *-ōl*, *-ūl* sind anfällig für den Lautwandel zu *-n*:

*burtqān*, <sup>7</sup>*burdqān* „Orangen“ < *burtuqāl*.

*hān* „Kardamom“ < *hāl*.

*dağğān* „Schwindler“ < *dağğāl*.

*ʕirzān* „Laubhütte“ < *ʕirzāl* (aram. ʕarzelā).

*lēn* (selten) „Nacht“ < *lēl*.

*gōn* (selten) „Tor“ < *gōl* (engl. goal)

*karakōn*, *karakūn* „Polizeiposten“ < *karakōl* (türk. karakol).

*Ēlūn* „September“ < *Ēlūl* (akkad. elūlu).

Die Wurzel LQB taucht zweimal auch unter NQB auf:

*nuqqēbe*, *nuqqabiyye*, *nuqbe* „Beiname, Spitzname“ < *luqqēbe*, *luqqabiyye*, *luqbe*.

*naqqab* „mit einem Beinamen/Spitznamen belegen (jn)“ < *laqqab*.

5. Ich danke MANFRED WOIDICH für zahlreiche Anregungen, Hinweise, Korrekturen und die in den folgenden Fußnoten genannten Literaturhinweise.

6. LIPIŃSKI, Edward: *Semitic Languages: Outline of a Comparative Grammar*. Leuven, Paris, Sterling: Peeters, <sup>2</sup>2001 (Orientalia Lovaniensia Analecta; 80), 139 ff.

Weiterhin wurde *l* > *n* in:

*nēra, nīra* eine obsolete Währungseinheit; statt ehemals ebenso gebräuchlichem *lēra, līra* < ital. Lira.

*nōras, nūris* „Möwe“ < engl., lat. larus.

*şanam* „Götzenbild“ < aram. şalmā.

*xardan* „Senf“ < *xardal*.

*bannūr* „Kristall“ < *ballūr* (pers. ballūr, mittelpers. bēlūr, griech. βήρυλλος).

*başnūqa* „Kopftuch“ < türk. başlık. Eventuell wurde das Wort auch volksetymologisch angeglichen an die Wurzel ŠNQ.

*waran* „Waran, Warneidechse“ < *waral*. Nach LANE<sup>7</sup> ist *waral* die klassische Form und *waran* vulgär. Beide Formen sind heute geläufig.

*yinṣan* „er möge verflucht sein“. Geläufig sind die Form *yilṣan* und die auf Metathese zurückgehende Form *yinṣal*. In *yinṣan* muss eines der beiden *n* auf *l* zurückgehen.

Fraglich und nur scheinbar sind die folgenden Lautwechsel von *l* zu *n*:

*mniḥ* „gut“ neben *malīḥ, mliḥ*. Wohl eher eine Kontaktassimilation, denn *manīḥ* oder *miniḥ* sind nirgends belegt.

*santūr, santūr* „Psalterium (Musikinstrument)“ < griech. ψαλτήριον, aber bereits pers. und türk. santūr.

*knīse* „Kirche“ < griech. ἐκκλησία, aber bereits aram. kənīštā.

*mbāriḥ* „gestern“ < \*(yōm) *il-bāriḥ*. Wegen der in vielen Sprachen häufigen Kontaktassimilation *nb* > *mb* könnte man vermuten, dass *mbāriḥ* auf ein älteres \**nbāriḥ* zurückgeht, in dem das *l* des Artikels also zu *n* geworden ist. Doch dies wäre für den Artikel höchst ungewöhnlich. Das *m* in *mbāriḥ* ist vielmehr durch das voranstehende *m* in *yōm* verursacht.<sup>8</sup>

7. LANE, Edward William: *An Arabic – English Lexicon*. 8 Bde. London 1863–1893. Reprint Beirut 1980, S. 3052a.

8. BEHNSTEDT, P./WOIDICH, M.: *Wortatlas der arabischen Dialekte*. Bd. 4. Leiden, Boston 2021, S. 251b.

**n > 1 :**

So wie *-il* zu *-in* werden kann, kann auch umgekehrt *-in* zu *il* werden:

*zangıl* „reich“ < türk. *zengin*, pers. *zengîn*.

*darbıl* „Fernglas“ < türk. *dürbün*, pers. *dûr bîn*.

*darfil* „Delfin“ < aram. *delpînā*, lat. *delphinus*. Vgl. auch den Eintrag unter  
*l > r.*

*Rübıl* „Ruben“ (Name eines Propheten) < *Rübîn*.

Auch im Wortinnern kann dieser Lautwandel auftreten:

*silama* „Kino“ gelegentlich statt *sinama*.

Weitere Beispiele, in denen *-vn* zu *-vl* wird:

*antel* „Antenne“ statt häufigerem *antēn* < türk. *anten*, frz. *antenne*.

*amāle* „anvertrautes Gut“ selten statt *amāne*.

*finğıl* „Tasse“ selten statt *finğān* < türk. *fincan*. Man beachte jedoch, dass das  
Wort pers. ebenfalls bereits mit *l* auftaucht: *pengâl* neben *pengân*. Es  
könnte sich also auch um eine Doppelentlehnung handeln.

*sammüle* ~ *şammüle* „Schraubenmutter“ < türk. *somun*.

Die folgenden Wörter mit *l* sind eher seltene Varianten der Normalform mit *n*:

*dulum* „Dunum (ein Flächenmaß)“ < *dunum*.

*filwān* „Adresse“ < *finwān*.

*balzîm* „Benzin“ < *banzîn* (frz. *benzine*).

*armal* „Armenier (Koll.)“ < *arman*.

*tsirgil* „Ausweisung“ < *tsirgin*.

Schließlich sei noch erwähnt das bereits klassisch belegte

*difla* „Oleander“ < aram. *dafnā*, griech. δάφνη.

**1 > r :**

Auch hier ist die Endung *-vl* anfällig für einen Wechsel, dieses Mal zu *-vr*.

*sbītār* „Hospital“ < osm.-türk. *ıspitalya*, ital. ospedale.

*buṣṭār* „Stiefel“ < türk. *postal*.

*bākūr* „Stecken“ < lat. *baculum*.

Erstaunlich häufig wird *-al-* zu *-ar-*:

*qastar* „Röhre“ < *qastal* (osm.-türk. *qastal*, ital. *castello*, lat. *castellum*, griech. κάστελλον).

*saraṭa* „Salat“ selten für *salata* (türk. *salata*, ital. *insalata*).

*barki* „vielleicht“ selten für *balki* (türk. *belki*, pers. *bal-ke*).

*marham* „Salbe“ < aram. *mālagmā*, griech. μάλαχμα.

*armān* „Deutsche (Koll.)“ selten für *almān*.

*darfil* „Delfin“ < aram. *delpīnā*, lat. *delphinus*, griech. δελφίς. Man beachte, dass dieses Wort bereits unter *n > l* aufgeführt wurde. Es ist vermutlich eine Entlehnung aus dem Schriftarabischen.

*sarsīs(u)* „Wurst“ < ital. *salsiccia*.

Aber auch *-ul-* kann zu *-ur-* werden:

*burkān* „Vulkan“ < ital. *vulcano*, lat. *vulcanus*. Auch dieses Wort ist vermutlich eine Entlehnung aus dem Schriftarabischen.

*turbān* „turbanähnliche Kopfbedeckung für Frauen“ < pers. *dolband*.

*turumba* siehe *r > l*.

Weiter haben wir:

*firfir, wirwir* „Pistole“ < engl. *revolver*. Das *-volver* wurde zu einer reduplizierten Wurzel analog zu *šibšib* umgewandelt.

Nicht in diese Reihe gehört:

*yā rēt, yarēt* „wenn doch“, hocharabisch *layta*. Hier hat der Dialekt die ursprüngliche Lautung < \**ra?ayta* erhalten, während im Hocharabischen *r > l* wurde.<sup>9</sup>

---

9. BROCKELMANN, Carl: *Grundriss der vergleichenden Orammatik der semitischen Sprachen*. Band 1: Laut- und Formenlehre. Berlin: Reuther & Reichard, 1908, S. 137.

**r > 1:**

*sile* „Thema, Geschichte, Angelegenheit, Lebensgeschichte“ selten für *sire*.

*asansel* „Fahrstuhl“ < *asansēr* (türk. asansör, frz. ascenseur).

*ğanzıl* „Kette“ selten für *ğanzır* (türk. zincir, pers. zanğîr).

*laxbat* „durcheinanderbringen“ < *xarbat*.

*zalğūta* „Freudentriller“ selten für *zagrūte* (mit Metathese).

*balbūt* „Raubwels“ Variante zu *barbūt*.

*şil's* „Wurzel“ selten für *şir's* (aram. šeršā).

*filse* „Ratte“ seltene Variante von *firse*.

*samandal* „Salamander“ < türk. semender, pers. samandar, griech.

σαλαμάνδρα

*salatān* „Krebs“ häufige Variante von *saratān*.

*saltañōn*, *saltañān* „Krabbe“ Varianten von *sarṭañōn*, *sarṭañān*.

*taxlığe* „eine magische Prozedur gegen eine durch den bösen Blick ausgelöste Krankheit“ < *taxriğe*.

*qun"ble*, hocharab. *qunbula* „Bombe“ < türk. kumbara, pers. xumpâra.

*tlumba* „Pumpe“ neben *trumba* (ital. tromba). Da das Wort osm.-türk. *ṭulumba* bereits ein *l* hat, könnte es auch doppelt entlehnt worden sein, einmal mit *r* und einmal mit *l*, sodass kein Lautwandel stattgefunden hat. Es könnte auch umgekehrt ein Lautwandel *l* > *r* vorliegen.

**r > n :**

Lautwechsel zwischen *r* und *n* sind rar. Für *n > r* gibt es kein einziges Beispiel. Die folgenden Beispiele für *r > n* sind aus Dissimulationsprozessen hervorgegangen:

*burnuş* „Kaputzenmantel“ im Arabischen schon früh entlehnt aus lat. *birrus*, griech. βίρρος.

*burnēta* „Hut“ < ital. *berretta*.

*šanşara* „Sichel“ < *šaršara*.

Zum Schluss ein paar kurze Bemerkungen zum Wechsel zwischen ***n*** und ***m***.

***n > m***:

In vielen Sprachen, auch im Deutschen, ist die dental-alveolare nach bilabiale Assimilation von *nb* > *mb* geläufig: Wir schreiben zwar Istanbul, sprechen aber Istambul. Auch im Arabischen gibt es zahlreiche Beispiele dafür. Hier eine kleine Liste ohne weitere Erläuterung:

*tambal, zambaq, zambil, sumbuq, šambar, tumbur, ṭambūr, qumbāz, mimbar.*

Dass es sich um keinen wirklichen Lautwandel handelt, erkennt man daran, dass in den Pluralen das *n* meist wieder auftaucht, z.B. *tambal/tanābil* „faul“.

Daneben findet sich noch:

*banzīm* „Benzin“ < frz. benzine.

***m > n***:

Nur ein Beispiel ist belegt:

*naṭar* „Regen“ < *matar*.

## Lustige Wörter

Bei meiner Arbeit am Wörterbuch sind mir immer wieder Wörter über den Weg gelaufen, die ich ganz reizend fand oder die mich schmunzeln machten. Im folgenden eine völlig unstrukturierte Liste dieser Wörter.

*mhashis* „konfus“ ist ein Partizip aktiv zu *hishis* „Stechmücke“.

*ſafrite* „Motorrad“ leitet sich ab von *ſafrīt* „Teufel, Kobold“.

*ſaqqāſit bēdāt* „Ohrwurm, Ohrenklemmer“. Im Deutschen wird dieses Tier als Gefahr für die Ohren gesehen, im Arabischen für andere männliche Körperteile. Wörtlich: Hodenstecher.

*bizz* „weibliche Brust, Brustwarze“ kann auch das „Mundstück einer Wasserpfeife“ oder eine „Zigaretten spitze“ bezeichnen.

*mazbara* ist abgeleitet von *zubra* „männliche Glied“ und bezeichnet äußerst salopp einen „Ort, an dem sich ausschließlich Männer treffen“.

*maksase* ist das weibliche Gegenstück dazu und bezeichnet einen „Ort, an dem sich ausschließlich Frauen treffen“ < *kuss* „Fotze“.

*ſafra* „Rasierklinge“ bezeichnet auch ein „sehr gut aussehendes Mädchen“.

*stahlab* ist ein X. Verbstamm zu *halib* „Milch“ und heißt „onanieren“.

*ğin̄gi* „blond“ ist abgeleitet vom englischen ginger, was ja eigentlich eher „rötlichgelb“ meint.

*mağfar* „Polizeistation“ geht zurück auf *xfar* „überwachen“, wobei das x stimmhaft geworden ist. *ğafar* bedeutet aber „verzeihen“, so dass aus dem ursprünglichen „Ort der Überwachung“ ein „Ort des Verzeihens“ geworden ist. Und das ausgerechnet für eine „Polizeistation“.

*draysik* „erstklassig, fantastisch, hervorragend, nagelneu“. Ein junger Taxifahrer kannte das Wort von seinem Großvater und anderen alten Fahrgästen. Sie benutzten das Wort wie das aus dem Türkischen entlehnte *bringi* „erstklassig“. Die Etymologie von *draysik* ist völlig unklar. Das einzige Wort, das mir dazu einfällt ist das deutsche „dreißig“.

*agwa nōf* „supertoll, unschlagbar, Klasse“. Das Wort wird in der Jugendsprache benutzt. Als ich meinen Informanten fragte, warum er entgegen seiner

sonstigen Aussprache in diesem Ausdruck ein *g < q* spricht, antwortete er mir „weil es cooler klingt“.

*fustuq fādi* „Versager, Nichtskönner“, wörtlich „leere Nuss“, vgl. das gleichbedeutende deutsche „taube Nuss“.

*tōra* ist ein heftiger Schimpfname für eine Frau, etwa wie deutsch „Sau“.

*xurbuš-murbuš* bezeichnet sehr anschaulich einen „Mischmasch“.

*šarraš/yšarriš* „Wurzeln schlagen“ < *šurš* „Wurzel“. *šarraš* wird scherhaft gerne für Besucher verwendet, die länger als gewünscht bleiben: *šarrašu*.

*zibb il-ṣab‘d* wörtlich „Negerpenis“ bezeichnet die Pflanze „Arum palaestinum (Aronstab)“. Man schaue sich ein Bild der Pflanze an, dann versteht man ihren arabischen Namen.

*bzāz il-ṣadra* wörtlich „Brustwarzen der Jungfrau“ ist der Name der Pflanze „Helichrysum sanguineum (Blutimmortelle)“. Auch hier erklärt ein Bild alles.

*bizz kaddāb* eine „verlogene/lügnerische Brust“ bezeichnet einen „Schnuller“.

*xrayyān* ist wohl wörtlich ein „kleiner Scheißer“. Der Name soll tatsächlich auch als Eigenname verwendet werden. Man fragt sich, wer sein Kind so nennt.

*šūfēr farše* wörtlich ein „Matrazen-Chauffeur“ bezeichnet einen Menschen, der nichts tut oder arbeitslos ist und nur auf seiner Matratze herumliegt.

*mahšī maṣāri* „gefüllt mit Geld“ bezeichnet einen sehr reichen Menschen.

*ğamal* ist eigentlich ein „Kamel“. Das Wort wird aber auch als Bezeichnung für ein gut gebautes Mädchen verwendet.

*taqtūqa* ist eigentlich ein „kleines Auto“, ähnlich wie das deutsche „Töfftöff“. Es kann aber auch ein flottes und hübsches junges Mädchen bezeichnen.

*tğammar/yitğammar* sich nach dem Urinieren die letzten Reste Urin mit einem Stein abwischen (früher, heute mit Papier).

*stanfağ* „sich als Schaf ausgeben“. X. Verbstamm von *naṣğe* „Schaf“. Mit *naṣğe* kann man auch ein zierliches und hübsches Mädchen bezeichnen.

*kāst ir-rūf̄be* oder *tāst ir-rūf̄be* „Schreckbecher“. Ein Becher aus Metall, in den ein Segensspruch eingraviert ist. Man kann z.B. nach dem Erschrecken Wasser daraus trinken, um sich wieder zu beruhigen. Oder man stellt ihn mit Wasser gefüllt über Nacht in den Hof, um Furcht zu heilen. Wenn man vor Sonnenaufgang daraus trinkt, heilt er das Zittern, das Unfruchtbarkeit hervorbringen könnte.

*liyye* bezeichnet den „Fettschwanz des Schafes“. Das Wort kann aber auch scherhaft für das Hinterteil einer korpulenten Frau verwendet werden. Sicherlich geht das auch für den Mann.

*riğāl ḥafādīf* „Froschmänner“ ist hocharabisch und wohl eine Lehnübertragung aus englisch „frogman“. Erst durch das Arabische wird man sich bewusst, welch eine komische Bezeichnung das eigentlich ist.

*mahbal* „Vagina“ ist nach den Bildungsregeln für Nomina loci eigentlich der Ort, an dem man *habil* „dumm, blöd“ wird.

*maşbağa* ist wörtlich ein Ort, an dem man färbt, also eine „Färberei“. Dass es auch eine „Wäscherei“ oder einen „Waschsalon“ bezeichnen kann, lässt darauf schließen, dass Abfärben dort eine häufige Nebenerscheinung ist.

*bās ḫdaṣṣ* wörtlich „Bus Nummer 11“ ist ein Euphemismus für „zu Fuß“.

*mīḥbas* ist das Instrument mit dem man in ein *ḥab's* „Gefängnis“ kommt. Das Wort bezeichnet einen „Ehering“ oder einen „Verlobungsring“.

*nqadaʕ/yin'qdiʕ* „klein bleiben wegen des Tragens von schweren Gewichten in jungem Alter“. Es gibt wirklich keine Tätigkeit, kein Geschehen, keinen Zustand und keine Eigenschaft, die im Arabischen kein eigenes Verb besitzt. Entsprechend ist *maqdūf* „klein wegen des Tragens von schweren Gewichten in jungem Alter“.

*quffit mara* „Hintern einer Frau“. *quffe* ist eigentlich ein „Bottich“ oder „Korb“.

*farab šamēnit* „israelische Araber“ (pejorativ). *šamēnit* ist die hebräische Bezeichnung für „Sauerrahm, Schmand“. Man nennt die israelischen Araber so, weil sie das hebräische Wort statt arabisch *qiṣṭa* benutzen.

*baḡgal/ybaḡgil* „dick werden (für Männer)“, also wie ein *baḡl* „Maultier“ werden. Das weibliche Gegenstück dazu ist

*baqqarat/tbaqqir* „dick werden (für Frauen)“, also wie eine *baqara* „Kuh“ werden.

*dastūr!* „gestatten Sie!, mit Verlaub!“ sagt man z.B. wenn man ein Haus betritt und die Bewohner warnen will, damit die Frauen sich verhüllen können. Man sagt es auch, wenn man heißes Wasser in den Ausguss schüttet, da nach landläufiger Ansicht unten im Ausguss kleine Dämonen wohnen.

*dikke* heißt eigentlich „Gebiss“. Man kann damit aber auch eine Person mit großen Zähnen bezeichnen.

*dilīh* „schamlos; rücksichtslos (von Gästen gesagt, die zu lange bleiben und zu viel essen)“ oder „bequem (von Hunden gesagt, die nur fressen wollen und nicht ihre Aufgabe als Wachhunde erfüllen)“.

*tlaqman/yitlaqman* „zur Essenszeit Leute besuchen in der Hoffnung, einen *luqme* ‚Bissen‘ davon abzubekommen“.

*Saffat/yaffit* „rauchen ohne tief zu inhalieren (Zigaretten)“ oder „Furzgeräusche mit dem Mund machen“ oder „flüssig und geräuschvoll sein und die Nebenbereiche bespritzen (vom Stuhlgang gesagt)“.

*falṭaš/yfalṭiš lal-mara* „die Eichel an der Vulva der Frau reiben ohne Penetration“. Es ist immer wieder erstaunlich, wofür das Arabische primäre Verben hat. Das Verb ist wohl abgeleitet von *fultašš* „Eichel (Glans penis)“.

*fōraf/yfōrif* „eine kleine Axt *fārūf* nach jm. oder etw. werfen“.

*zalame xēše* „dummer Mann“. Offensichtlich soll über diesen Mann ausgesagt werden, dass er dumm wie ein *xēše* „Sack“ ist.

*akšan/yakšin* wird in der Jugendsprache verwendet und leitet sich vom englischen „action“ ab. Es bedeutet „action machen“, z.B. *ruhna akšanna fi Rāmallah* „wir sind nach Ramallah gegangen und haben unseren Spaß gehabt [indem wir Frauen angemacht haben, im Internetcafé Computerspiele gespielt haben, Alkohol getrunken haben oder ähnliches].“

*Marsīdis qirš w-nuṣṣ* wörtlich „Mercedes [des Typs] 1½ Groschen“. Ein Mercedes der E-Klasse aus den 90er Jahren. Der hatte Doppelscheinwerfer, wobei der kleinere nur halb so groß wie der größere war.

*massak/ymassik* auch: „Kleingeld zu einer größeren Einheit wechseln“, etwa *maṣṣi xam's ḥaṣarāt biddi amassikhūm* „ich habe fünf Zehner [und] möchte sie in einen Fünfziger umtauschen“. Während das Deutsche „kleinmachen, wechseln“ für den Umtausch einer größeren Geldeinheit in mehrere kleinere kennt, fehlt uns ein spezielles Verb für den umgekehrten Vorgang. Nicht so dem Arabischen.

## Lustige Wendungen

*bēṭha zayy il-ḥadīra* „ihre Wohnung sieht wie ein Saustall aus“. Im Arabischen ist es zwar genauer ein „Viehpferch“, aber das Wort kann durchaus auch einen „Schweinestall“ bezeichnen.

*mā staṛrāš yitxanfas* „er traute sich nicht, einen Pieps zu sagen, er machte keinen Mucks mehr“. Das Wort *txanfas* „sich mucksen, sich regen“ leitet sich wohl wohl vom *xanfase* bzw. *xun"fse* „Käfer“ ab.

*iz-zalame ḡāyy min il-ṣaṣ'r il-ḥaġari* „der Mann ist steinzeitlich [in seinen Anschauungen]“.

*biswāš qisrit basale* „es ist keinen Pfifferling wert, es ist keinen Schuss Pulver wert“. Im Arabischen ist es natürlich genauer keine „Zwiebelschale“ wert, aber die hat es im Deutschen nicht zur idiomatischen Wendung gebracht.

*Rāmalla martaṣ lal-xammarġiyye* „Ramallah ist ein Eldorado für Alkoholtrinker“.

*baṣ'id mā fāt is-sabt 'b-ṭiż il-yahūdi* damit drückt man aus, dass etwas „zu spät“ ist, etwa wie das Deutsche „nachdem das Kind schon in den Brunnen gefallen ist“.

*aġat ḥartat w-rāħat* wörtlich: „sie kam, furzte und ging“. Soll heißen: ihr Besuch war sehr kurz.

*buḍruṭ min ṭiż wasāṣ* „er furzt aus einem großen Arsch“ sagt man über jemanden, der große Sprüche macht.

*biddi aġib aġalo* „ich will ihn fertigmachen“. *aġal* ist der „festgesetzte Termin des Todes“.

*darabto buks ḡib't aǵalo* „ich hab ihm einen Schlag versetzt, dass er sich nicht mehr gerührt hat“.

*nifsi afriša min zakāwitha* „sie ist so süß, dass ich sie gerne fressen möchte“.

*bakiś fid-ǵibbān* „ich verscheuche die Fliegen“. Sagt man als Antwort auf die Frage: „Was tust du heute?“, ähnlich wie man im Süddeutschen diese Frage mit „Schnecken auf die Schwänze schlagen“ beantwortet.

*il-bint lābse mhazziq w-mlazziq* oder *il-bint lābse tiht iǵ-ǵil'i* „das Mädchen trägt extrem enge Hosen“.

*dukkānto maftūha* „sein Hosenladen steht offen“. Erstaunlich, dass man diese Öffnung der Hose in beiden Sprachen als „Laden“ bezeichnet.

*muxx bišuxx w-ǵiz bitfakkir* ist ein derber Ausdruck, gemünzt auf jemanden, den man für völlig blöd hält, wörtlich „Gehirn scheißt und Arsch denkt“. Man beachte, dass *ǵiz* feminin ist.

*il-ʕarab ǵarab, mā binqarab* „Beduinen sind wie die Krätze, man darf sich ihnen nicht nähern.“

*ičfni šarr xarāk!* „bewahre mich vor dem Übel deines Kotes!“ Die arabische Sprache ist ja außerordentlich reich an Verwünschungen und Verfluchungen. Aber dies ist nun doch ein besonders kurioses Beispiel dafür.

*il-yōm il-mudir kān ǵmāssib labu mōze* „heute war der Direktor höchst verärgert“. Wie es dazu kommt, dass *la abu mōze* „sehr, viel, höchst“ bedeutet und was die Banane darin zu suchen hat, bleibt leider ein Mysterium.

*lōh ǵzāz, lā ǵiz wala bzāz* wörtlich: „eine Glasscheibe, keinen Hintern und keinen Busen“. Im Deutschen sagt man dazu „dünn wie eine Bohnenstange“.

*hādi btiswa l-ʕavōn* „diese (Frau) ist eine Sünde wert“. Diese Redewendung geht auf Moshe Piamenta zurück. Sie soll unter den arabischsprechenden Juden Jerusalems geläufig gewesen sein. *ʕavōn* ist hebräisch עונ „(vorsätzliche) Sünde“.

*biffat zayy il-qird* „er springt wie ein Affe hin und her“.

*iða biddiç's titgawwazi binhanntiç w-binħuttiç mazhariyye fis-ħälōn* „wenn du (fem.) nicht heiraten willst, stopfen wir dich aus und stellen dich als Blumenvase ins Wohnzimmer.“ So sagte eine Mutter zu ihrer Tochter, die nicht heiraten wollte.

*ħay biddha taħnīt* „[sie ist so schön,] man sollte sie ausstopfen.“

*niyyāl it-taxt illi bitnāmi falē* „das Bett, auf dem du schlafst, ist zu beneiden.“

*bāliż fāra* oder *bāliż ġardōn* „einen Frosch im Hals haben (wenn die Stimme versagt)“. Im Arabischen ist es allerdings genauer eine Maus oder eine Ratte.

*bāliż rādyo* von jemandem, der ständig quasselt und ununterbrochen schwätzt, sagt man, er hätte „ein Radio verschluckt“.

*mā btinball il-füle taħt īsāno* wörtlich: „die Bohne wird nicht feucht unter seiner Zunge“. Soll heißen: „er kann nichts für sich behalten“.

*qxiit* sagt man, wenn man ein Rätsel gestellt bekommen hat und die Lösung nicht findet, also etwa „ich geb's auf“. Daraufhin antwortet der Rätselsteller *ħuġiż rāsak mutrah mā xriż* „leg deinen Kopf nieder, wo du geschissen hast“ und verrät die Lösung.

*haz-zalame zayy il-ballūfa* kann zwei Bedeutungen haben: „dieser Mann ist eine lebende Mülltonne (er isst alles)“ oder „dieser Mann ist unflätig“. *ballūfa* heißt „Ausguss“ oder „Gosse“.

*ħāda min rābxi il-mustahilat* wörtlich: „das ist das vierte der unmöglichen Dinge“, soll heißen: „das ist ein Ding der Unmöglichkeit“. Die anderen drei Dinge sind *il-ġūl* „das Gespenst“, *il-ħanqā?* „der Vogel Greif“, *il-xill il-wafi* „der aufrichtige Freund“.<sup>LB5,391,27</sup>

*šūflak hal-bin't, sārūx* „schau dir das Mädchen an, ein steiler Zahn“. Wörtlich: „eine Rakete“.

*law ġib't sīrit malyōn dular* „hätte ich doch über eine Million Dollar gesprochen“. Wird gesagt, wenn jemand kommt, über den man gerade gesprochen hat.

*fi f-t̄izak dūde?* wörtlich: „ist ein Wurm in deinem Hintern?“ Soll heißen: „kannst du nicht ruhig sitzen?“

*bidaxxin sigāra fi t̄iz uxtha* „er ist Kettenraucher“. Wörtlich: „er raucht [zündet] eine Zigarette am Hintern ihrer Schwester [an].“

*fatahnālo daxal b-ḥmārō* „wir haben ihm den kleinen Finger gegeben und er hat die ganze Hand genommen“. Wörtlich: „wir machten ihm auf [und] er kam mit seinem Esel herein.“

*miš färqa ʕa t̄izi (b-šēkil)* „das geht mir voll am Arsch vorbei“.

*rāso mqōdas* „sein Kopf hat die Form einer getrockneten Feige.“

*ʕāmle ḥālha ḡāye min il-Marrīx* „sie ist eitel/hochnäsig/arrogant“. Genauer: „sie tut so, als ob sie vom Mars kommt.“

*kinno mmaddir* oder *kinnhin bēdāto mmaddrāt* scherhaft für: „er ist offensichtlich zeugungsunfähig.“ *mmaddir* heißt „verdorben“ und wird von Eiern gesagt.

### Merkwürdige Wörter und anderes Bemerkenswertes

Bei der Auswertung von älterer Literatur stieß ich immer wieder auf deutsche Wörter, deren Sinn sich mir nicht unmittelbar erschloss und erst durch die Benutzung von gängigen deutschen Wörterbüchern geklärt werden konnte. Beginnen wir mit Beispielen aus Leonhard Bauers Wörterbuch (LB5):

abtreiben (Pferd)	dekrepit
afterreden	den Feind abschlagen
Agraffe	Denkmünze
andringen	einrücken lassen (in die Zeitung)
Angeber (im Sinne von Denunziant)	Eisenfresser
Aufstreich	Einschussstock
auspichen	engbrüstig
Bettteppich siehe Wolldecke	Fase

firmeln	pichen
gerapst	Rendant
Haspe	Schapfe
Heftel	schleißig
Hippe	Schöps
Karnies	Schwabe siehe Küchenschabe
Kebswieb	Selband
Konnossement	selbander
Leichenbitter (Beerdigungseinlader)	Sportel
majoren	verklatschen
man hat mich auf den Fuß getreten	verschlagen (von Zähnen)
Merks	Zieraffe
Odaliske	Zierbengel
Pfriemen, Schusterpfriemen	zu Wasser werden

Erstaunlich ist auch in einem Eintrag über Tätowierungen:

„Lev. 19, 28 ihr sollt keine Buchstaben an euch pfetzen.“ <sup>LB2,38,-23</sup>

Leonhard Bauer war ja immer sehr sparsam mit der Angabe seiner Quellen. Aufgrund zahlreicher und auffälliger identischer Einträge vermute ich, dass er zumindest Einsler (LE), Kampffmeyer (GK), Löhr (ML) und Schmidt/Kahle (SK) für sein Wörterbuch ausgewertet hat.

Auch Gustaf Dalman (GD) ist eine Quelle für manch Sonderbares. So erwähnt er den raren Beruf Haarsiebweber<sup>GD5,132,16</sup>. Ebenso dürfte der Schlichter<sup>GD5,89,5</sup>, ein Beruf bei der Garnherstellung, nur wenigen ein Begriff sein. Über das Dekokt<sup>GD1,428,-4</sup> (ein durch Abkochen gewonnener Auszug) musste ich mich selbst erst kundig machen. Auch das Hamen<sup>GD6,345,-9</sup> (ein beutelförmiges Fischfangnetz) war mir gänzlich unbekannt. Sein Kapitel „Wandervögel, Heuschrecken und Geschmeiß“<sup>GD1,388</sup> würde man heute vermutlich anders formulieren.

Bei *tertüt* „Hundkolbenpilz“<sup>GD6,304,-8</sup> fragt man sich, welches Wort seltsamer ist, das arabische oder das deutsche.

„Man pflegt anzunehmen, dass Palästina ein warmes Land sei. Ich gestehe, dass ich in keinem Winter meines Lebens so gefroren habe, wie in dem ersten

meiner palästinensischen Zeit (1902/3), obwohl seine Temperaturverhältnisse ganz normale waren.“<sup>GD1,218,-6</sup> Das hat mir tief aus dem Herzen gesprochen und meine eigenen Erfahrungen in den Jahren 1998/99 und 2013/14 bestätigt. Es ist sieben Monate kalt in der Region um Ramallah, die immerhin zwischen 700 und 900 Metern über dem Meer gelegen ist.

Dalman schreibt übrigens vom „Dorf Ramallah“<sup>GD4,132,-6</sup>, was angesichts der heutigen Ausmaße der Doppelstadt Ramallah/il-Bire doch erstaunt. Er spricht vom „judäischen Ramallah“<sup>GD4,245,6</sup> und von „Birzēt im südlichen Samarien.“<sup>GD7,59,1</sup> Auch heute noch nennen die jüdischen Kolonialherren das Westjordanland konsequent biblisch „Judäa und Samaria“. Die arabischen Einwohner nennen es *id-diffe*, was eine Verkürzung von *id-diffe il-ğarbiyye* ist und wohl aus der Zeit der jordanischen Besatzung stammt.

Wie getreulich und leidenschaftslos Dalman seine Gewährsleute wiedergibt belegt das folgende Zitat: „Es soll nützlich sein, seine Frau vor der Saat von Saubohnen zu prügeln, wenn man eine gute Ernte wünscht.“<sup>GD2,265,15</sup>

Im Unterschied zu Vorstehendem hat mich das Nachfolgende sehr erfreut: „Es wäre nützlich, wenn Palästinenser den Sprachgebrauch je eines Dorfes in den verschiedenen Landesteilen allseitig feststellen wollten.“<sup>GD3,IV</sup> Das ist aber leider immer noch nicht geschehen.

Ebenso gefreut hat mich seine Bemerkung: „el-Bīre hatte auf dem *rās it-ṭāhūne* seine Windmühle.“<sup>GD3,251,-8</sup> Denn in meinem zweiten Jahr in Palästina wohnte ich auf ebendiesem *rās it-ṭāhūne*. Da stand zwar keine Windmühle mehr, aber der Müller von *il-Bīre* hatte dort immer noch sein Haus.

Erstaunlich sind auch seine Informationen aus Deutschland:  
 „Ohne den bitteren und infolge des Einlegens in Salz eingetretenen salzigen Beigeschmack, würde die Olive eines anreizenden Geschmacks entbehren. Der gewesene Palästinier vermißt ihn ungern und freut sich der Möglichkeit, durch eine Stuttgarter Firma\* von deutschen Palästinern gelieferte Oliven beziehen zu können. \*H. Doh, Agentur, Stuttgart, Friedrichstr. 56.“<sup>GD4,196,-11</sup>  
 „Fertig gewebter Wollstoff wird in Deutschland gewalkt, d.h. warm mit Seifenwasser oder fauligem Urin geknetet, um ihn durch Verfilzung zum Tuch zu machen.“<sup>GD5,145,12</sup>

Wie gewissenhaft Gustaf Dalman seiner ethnologischen Arbeit nachgegangen ist, belegen die folgenden Funde über das Antreiben eines Pflugochsen mit dem Ochsenstachel:

„Trotzdem erinnert das Ausschlagen ... des gestachelten Tieres mich daran, daß, als ich einst in Jerusalem pflügte, einer der Pflugochsen ausschlug, so daß ich umfiel.“<sup>GD2,119,7</sup>

„... daß im Jahre 1900 ein Pflügeochse trotz meiner arabischen Gewandung mich durch Ausschlagen zum Pflügen unfähig erklärte.“<sup>GD2,187,12</sup>

Wie sehr er sich an arabischen Sitten gewöhnte, beweist auch seine Bemerkung über Schlafteppiche im Zelt, „die einen Europäer die Härte des Bodens sehr fühlen lassen, mich aber im Frühjahr 1900 so daran gewöhnt hatten, daß ich europäische Betten verließ, um auf dem Boden zu schlafen.“<sup>GD6,45,2</sup>

Auf GD6,46 zitiert er Schmidt/Kahle „Kein Beduine kann aufrecht sitzen, sondern hockt auf seiner Seite oder seinem Bauch“. Wer die Ursache dafür erfahren will, lese nach bei SK2,158, einer bäuerlichen Geschichte, die die Überlegenheit des Bauern über den Beduinen beweist.

Kulturelle Unterschiede finden sich bei den allereinfachsten Vorgängen:

„Händewaschen ohne Seife gab es vor dem Essen, mit Seife nach dem Essen, wobei man die Hände nicht gegeneinander, was als europäisch (*frenđi*) gilt, sondern umeinander gerieben werden.“<sup>GD6,66,-3</sup>

Und auch: „Im nordgaliläischen *Balāt* wurden mir einmal bei längerem Aufenthalt in christlichem Bauernhause von der Hausfrau in der hölzernen Teigschüssel (*mafğan*) die Füße gewaschen.“<sup>GD6,132,10</sup>

Gut nachvollziehen kann man: „Die Zisterne mit Regenwasser würde weniger schmackhaftes Wasser ergeben, obwohl Städter sich an diesen Geschmack, den ich durch ein wenig Rheinwein zu verbessern versuchte, gewöhnen.“<sup>GD8,92,12</sup>

Und an anderer Stelle schreibt er ebenfalls über das Zisternenwasser: „Der Palästiner ist an den Geschmack gewöhnt und bedarf nicht wie wir einiger Tropfen Rheinwein, um ihn zu verbessern.“<sup>GD7,47,48</sup>

Aus eigener Erfahrung bestätigen kann ich: „Der Araber liebt das Rindfleisch nicht. Man sagte in Jerusalem, im Deutschen Hospital werde viel Rindfleisch gekocht, weil es gesund sei und sichere, daß die Araber nur bei wirklichem Leiden ins Hospital kommen und da aushalten würden.“<sup>GD6,72,4</sup>

Erstaunlich sind seine überaus exakten Statistiken, z.B. „Hühner (*dğāğ*), von denen 1930 in Palästina 1.035.372 vorhanden waren.“<sup>GD6,79,8</sup> Nach derselben Viehzählung von 1930 erwähnt er „692.905 Stück Kleinvieh.“<sup>GD6,180,11</sup> Und auch das Großvieh ist detailliert aufgelistet auf S. 146. Man wundert sich, dass es keine Nachkommastellen gibt.

Ebenso beeindruckend ist die Liste von Schaf- und Ziegennamen auf Seite 251.

Auch Tawfiq Canaan verdanken wir viele volkskundliche Perlen, etwa: „Wer den Beischlaf bei brennender Lampe ausführt bekommt epileptische Kinder.“<sup>TC1,11,16</sup> An merkwürdigen Wörtern liefert er „Spandrille“ und „feien“.

Max Löhr verdanke ich das rare Wort „Kleiderriegel“<sup>ML,128,32</sup>, was vermutlich einen Kleiderbügel bezeichnen soll. Gänzlich neu war mir auch das bei Eberhard Baumann gefundene Wort „splitterrichten“<sup>EB,549</sup>.

Moshe Piamenta verdanke ich den wunderbaren Begriff des „Dummyworts“ für ein Wort, das eigentlich gar nichts bedeutet, nur ein anderes ergänzt oder unterstreicht. *battix*, was eigentlich „Melone“ heißt, wird gerne als solches benutzt: *lā kutub walā battix* „keine Bücher und auch sonst gar nichts.“<sup>MP2,235,-7</sup>

### Arabische Dialektwörterbücher

Folgende große arabische Dialektwörterbücher in eine europäische Sprache gibt es:

BARTHÉLEMY, Adrien: *Dictionnaire Arabe-Français. Dialectes de Syrie: Alep, Damas, Liban, Jérusalem*. Paris 1935–69. XII, 943 S.

CORRIENTE, Federico / PEREIRA, Christophe / VICENTE, Ángeles: *Dictionnaire du faisceau dialectal arabe andalou. Perspectives phraséologiques et étymologiques*. Berlin, Boston 2017 (Encyclopédie linguistique d'Al-Andalus; 2). XII, 1.495 S.

DENIZEAU, Claude: *Dictionnaire des parlers arabes de Syrie, Liban et Palestine (Supplément au Dictionnaire arabe-français de A. Barthélémy)*. Paris 1960. XVI, 563 S.

DIBAS, Shahd: *Maknuune. A Large Open Palestinian Lexicon*. Nur online als PDF seit 2022. Derzeit Version 1.0.4. XXIV, 1.247 S.

DOZY, Reinhart: *Supplément aux Dictionnaires Arabes*. 2 vol. Leyde 1881. XXXII, 864, 856 S.

ELIHAY, J.: *The Olive Tree Dictionary. A Transliterated Dictionary of Conversational Eastern Arabic (Palestinian)*. Jerusalem 2004. 14, 763 S.

HINDS, Martin / BADAWI, El-Said: *A Dictionary of Egyptian Arabic. Arabic–English*. Beirut 1986. XVIII, 966 S.

HOLES, Clive: *Dialect, Culture, and Society in Eastern Arabia*. Vol. I: *Glossary*. Leiden, Boston, Köln 2001. (Handbook of Oriental Studies: Abt. 1, The Near and Middle East; Bd. 51). LXI, 573 S.

LANDBERG, Carlo Graf: *Glossaire Datînois*. 3 vol. Leiden 1920–1942. XI, VII, XXXIV, 2.976 S.

MARÇAIS, William / GUÎGA, Abderrahmân: *Textes Arabes de Takroûna: transcription, traduction annotée, glossaire*. Vol. 2,1–2,8. Paris 1958–1961. XI, 4.451 S.

PIAMENTA, Moshe: *Dictionary of Post-Classical Yemeni-Arabic*. 2 vols. Leiden 1990. XXIV, 541 S.

- POMMEROL, Patrice Jullien de: Dictionnaire arabe tchadien-français : suivi d'un index français-arabe et d'un index des racines arabes. Paris 1999. 1.646 S.
- PRÉMARE, A.-L. de: Dictionnaire Arabe-Français; établi sur la base de fichiers, ouvrages, enquêtes, manuscrits études et documents divers. 12 vol. Paris 1993–1999. 4.853 S.
- QAFISHEH, Hamdi A.: NTC's Gulf Arabic-English Dictionary: in consultation with Tim Buckwalter and Ernest N. McCarus. Lincolnwood 1997. XIX, 650 S.
- SEEGER, Ulrich: Wörterbuch Palästinensisch-Deutsch. In Zusammenarbeit mit Rāmi il-‘Arabi, Laťife Abu l-‘Asal und Tahsin ‘Alāwnih. 2 Teile. Wiesbaden 2022 (Semitica Viva; 61). XVII, 1.347 S.
- SPIRO Bey, S.: Arabic-English Dictionary of the Modern Arabic of Egypt. Cairo, 2<sup>nd</sup>1923. VIII, 518 S.
- SULTANI, Jinane Chaker / MILELLI, Jean-Pierre: Dictionnaire français-libanais; libanais-français. Villepereux 3<sup>rd</sup>2017. 756 S. (français-libanais); 689 S. (libanais-français).
- TAINE-CHEIKH, Catherine: Dictionnaire Ḥassāniyya-Français: dialecte arabe de Mauritanie. Vol. 1–8 [?-F]. Paris 1988–1998. CIII, 1.718 S.
- WAHRMUND, Adolf: Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache. I. Band: Neu arabisch = deutscher Teil in 2 Abteilungen. Giessen 3<sup>rd</sup>1898. XII, 1027, 1240 S.
- WOODHEAD, D. R. / BEENE, Wayne: A dictionary of Iraqi Arabic. Arabic – English. Washington 1967. XIII, 509 S.
- Maltesisch ist zwar auf Wunsch der Malteser kein arabischer Dialekt mehr, trotzdem wollen wir hier auch zwei maltesische Wörterbücher vorstellen:
- AQUILINA, Joseph: Maltese-English Dictionary. 2 vols. Valletta, 1987, 1990. XLIII, 1.673 S.
- SERRACINO-INGLOTT, Erin: Il-Miklem Malti. 10 vols. Santa Venera 1975–2003. XXXI, 3.354 S.

Von den Arabisch–Arabischen Wörterbüchern möchte ich erwähnen:

AL-BARŪTĪ, ‘Abd al-Laṭīf: al-qāmūs al-ṣarabī aš-ṣa‘bī al-filastīnī. al-lahgā al-filastīniyya ad-dāriġa. al-Bīrah 2001. 1.369 S.

JORDANIAN ACADEMY OF ARABIC, muṣġam alfād̄ al-ḥayāt al-ṣāmma fi l-urdun [Dictionary of the Everyday Language in Jordan]. Beirut 2006. 1.357 S.

Zum Vergleich ziehen wir noch heran

WEHR, Hans / KROPFITSCH, Lorenz: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch – Deutsch. 6., von Lorenz Kropfitsch völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden 2020. XXVII, 1040 S.

Im Folgenden eine Liste der Anzahlen von Seiten, Wurzeln und Einträgen all dieser Wörterbücher. Natürlich sind diese Werte nicht vergleichbar. Die Seitenzahlen hängen ganz vom Format, der Schriftgröße und dem Zeilenabstand ab. Die Anzahl der Wurzeln lässt sich nur bei Wörterbüchern, die nach Wurzeln gruppiert sind, feststellen. Bei alphabetisch sortierten Wörterbüchern wie WAHRMUND und ELIHAY geht das natürlich nicht. Was die Zahl der Einträge angeht, so kann man die nur dort abzählen, wo sie nicht im Fließtext, sondern deutlich voneinander abgesetzt sind. Außerdem hängen sie von den Konventionen der Autoren ab. Manche subsummieren etwa die Verbalsubstantive unter die Verbeinträge, andere listen sie separat auf. Es sei auch noch darauf hingewiesen, dass BARŪTĪ und WAHRMUND nicht nur Dialektwörter auflisten, sondern auch zahlreiche schriftsprachliche Einträge haben. Ebenso sei erwähnt, dass DOZY und WAHRMUND nicht nur aus einer Region Wortschatz sammelten, sondern aus der gesamten arabischen Welt.

Einige wenige Autoren, etwa HINDS / BADAWI und ELIHAY machen selbst Angaben zu der Zahl ihrer Einträge bzw. Wurzeln. Bei den meisten musste ich diese Werte selbst auszählen. Ich habe das so gemacht, dass ich ungefähr 10% der Seiten ausgezählt und dann auf die Gesamtseitenzahl hochgerechnet habe. Ich gehe davon aus, dass diese Methode einigermaßen verlässliche Werte liefert. Die beiden maltesischen Wörterbücher und Prémare habe ich nur grob geschätzt.

AUTOR	SEITEN	WURZELN	EINTRÄGE
AQUILINA	1.673		~30.000
BARĞŪTİ	1.369		7.350
BARTHÉLEMY	943	5.400	24.000
CORRIENTE/PEREIRA/VICENTE	1.495	6.800	
DENIZEAU	563	5.200	12.500
DIBAS	1.247	3.700	17.000
DOZY	1.720	8.600	35.000
ELIHAY	763		9.000
HINDS/BADAWI	966	8.200	22.500
HOLES	573	2.800	
JORDANIAN ACADEMY OF ARABIC	1.357		26.200
LANDBERG	2.976	8.450	22.100
MARÇAIS	4.451	1.700	
PIAMENTA	541	7.450	24.000
POMMEROL	1.646		14.000
PRÉMARE	4.853		15-20.000
QAFISHEH	650	3.400	
SEEGER	1.347	9.000	30.000
SERRACINO-INGLOTT	3.354		~30.000
SPIRO	518		12.500
SULTANI/MILELLI	689		15.500
TAINE-CHEIKH	1.718	4.350	16.000
WAHRMUND	2.267		46.000
WOODHEAD/BEENE	509	4.300	17.500
WEHR/KROPFITSCH	1040	7.830	50.500

## Register

Anzahlen .....	14	Maskulina bei Femininum .....	2
Assimilation .....	27	Merkwürdige Wörter .....	64
Ausrufe .....	28	Morphemtypen 10, 17, 19, 21, 22, 24	
-bar .....	10	N-Erweiterungen .....	25
Bemerkenswertes von Autoren .....	64	Nasal .....	51
Berufsbezeichnungen .....	6	Nomen ohne Artikel .....	8
besser ... als .....	15	Ohrfeige .....	3
Deteriorative .....	1	Partizipien .....	2, 17
Determinationsverhältnisse .....	8, 12	Passiv .....	5, 9, 10
Dialektwörterbücher .....	69	Pejorative .....	1
Doppelsetzungen .....	7	Plurale .....	19
<i>faʃalän</i> .....	22	Reimwörter .....	15
<i>faʃlän</i> .....	17	schlagen .....	3
<i>fiʃlän/fuʃlän</i> .....	19	Spezifizierender Genitiv .....	12
Feigensorten .....	8	Stämme .....	10, 22, 23
Femininendung .....	1	Tierlaute .....	48
Genitiv .....	3, 12	Verbalsubstantive .....	22, 23
Genitivverbindung .....	3	VII. Stamm .....	10
-gi .....	6	<i>wala</i> .....	15
<i>ifʃal</i> .....	21, 24	Wörterbücher .....	69
Inneres Passiv .....	5	Wurzelerweiterungen .....	25
Interjektionen .....	45	Zählen .....	14
Intransitive Verben .....	9	<i>zalame</i> .....	1
Kongruenz .....	8	Zurufe an Tiere .....	48
Lautwechsel .....	51		
Liquide .....	51		
Lustige Wendungen .....	61		
Lustige Wörter .....	57		

Bisher sind in der Reihe „*Studien zum palästinensischen Arabisch*“ erschienen:

---

Band 1 :           Lehnwörter im palästinensischen Arabisch  
VI, 258 Seiten   Paperback   24 Euro

Band 2 :           Tier- und Pflanzennamen des palästinensischen Arabisch  
VI, 165 Seiten   Paperback   22 Euro

Band 3 :           Palästinensische Sprichwörter  
VI, 90 Seiten   Paperback   15 Euro

Band 4 :           Die Verbtypen des palästinensischen Arabisch  
IX, 86 Seiten   Paperback   15 Euro

Band 5 :           Parerga zum palästinensischen Lexikon  
VII, 73 Seiten   Paperback   15 Euro

Weiterhin ist bei Tredition lieferbar:

---

Ulrich Seeger   Palästinensische Märchen  
VIII, 180 Seiten   Paperback   16 Euro  
                         Hardcover   24 Euro  
                         eBook       5 Euro

Alle Bücher als Print-on-Demand im Buchhandel erhältlich  
oder direkt bei Tredition unter <https://shop.tredition.com>